BANK & UMWELT

Ausgabe Nr. 82, Sommer 2019

DAS MAGAZIN DER UMWELTBANK

Urlaub
auf die sanfte Tour

Nachhaltiges Reisen
Grün, fair, klimafreundlich

Grande Traversata delle Alpi
In 60 Tagen ans Meer

Blick in die Bank
Fahrtrichtung Zukunft

ANZEIGE

memolife

grün einkaufen

€ 10 Gutschein
für Deine Bestellung ab € 39,–♥
Aktionscode
AZUB19

ENTDECKE JETZT ÜBER 17.000 NACHHALTIGE PRODUKTE

Viele unserer Produkte sind mit anerkannten Labels ausgezeichnet.

memolife.de

♥Gültig bis 31.12.2019 ab einem Bestellwert von € 39,–. Bitte bei der Bestellung den Aktionscode angeben. Pro Kunde ist nur ein Gutschein einlösbar. Keine Barauszahlung möglich, nicht nachträglich einlösbar und nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Der Gutschein wird bei nachträglicher Unterschreitung des Mindestbestellwertes durch Rückgabe von Artikeln storniert.

Inhalt

3 **EDITORIAL**

4 **KURZ & KNAPP**
News und Meldungen

6 **URLAUB AUF DIE SANFTE TOUR**
Nachhaltige Deutschlandreise von Nord nach Süd

12 **ESSBARER WILDPFLANZENPARK WALDECK**
Wilder Genuss am Wegesrand

14 **NACHHALTIGES REISEN**
Grün, fair, klimafreundlich – so geht nachhaltiger Urlaub

16 **INFOGRAFIK**
Tourismus in Zahlen

18 **GRANDE TRAVERSATA DELLE ALPI**
In 60 Tagen ans Meer

21 **CO_2-KOMPENSATION**
Mit gutem Gewissen abheben?

22 **TIPPS**
Nachhaltige Reisetipps

23 **WENDEPUNKTE**
Aufgeflogen

24 **BLICK IN DIE BANK**
Auf der Reise in die Zukunft

26 **UMWELTRATING**
Bewertungssystem mit Bonus

28 **MIKROFINANZFONDS**
Kleine Beträge mit großer Wirkung

30 **SERVICE**
Umweltfonds als flexible Geldanlage
Konditionen für grüne Spar- und Tagesgeldkonten

30 **IMPRESSUM**

FOTO: UMWELTBANK

GUTE Reise!

Ich finde, Reisen sind eine wunderbare Sache. Sie bilden, schenken Eindrücke und bieten viel Raum für frische Gedanken. Reisen hinterlassen in uns wertvolle Spuren.

Leider hinterlassen Reisen auch Spuren in der Umwelt. Wir sollten also unser grünes Gewissen immer im Gepäck haben, uns der Auswirkungen unserer Reisen bewusst sein. Dann können wir versuchen, unsere Reise möglichst nachhaltig zu gestalten. Mit dem für das Reiseziel vernünftigsten Transportmittel, einem sorgfältig gewählten Hotel und aktiver Müllvermeidung.

Genießen Sie Ihren Urlaub, egal wo und wie Sie ihn verbringen. Diese Bank & Umwelt soll Ihnen ein guter grüner Gefährte sein – mit hoffentlich dem ein oder anderen hilfreichen Tipp.

Viel Spaß beim Lesen und Reisen
wünscht Ihnen Ihr

Philipp Langenbach
für das Redaktionsteam

FOTO TITELSEITE: JOHANNA MÜHLBAUER – STOCK.ADOBE.COM

B&U

Bank & Umwelt jetzt auch als Blog!
Viele weitere Beiträge zu Themen aus Bank & Umwelt lesen Sie jetzt online: **bankundumwelt.de**

Webtipp

Ein guter Tag hat 100 Punkte

Der erste Schritt in ein nachhaltigeres Leben gestaltet sich für viele schwierig – wo fängt man am besten an? Einen interessanten Denkanstoß gibt die Internetseite „Ein guter Tag". Anhand eines Punkterechners kann jeder sein tägliches Handeln bilanzieren. Für Aktivitäten wie beispielsweise Wäsche waschen oder eine Tasse Kaffee trinken wird eine unterschiedliche Anzahl an Punkten vergeben. Je mehr CO_2-Ausstoß die Handlung verursacht, desto höher ist ihre Punktzahl. Um das Klima im Gleichgewicht halten zu können, stehen laut Website jedem Menschen täglich 6,8 kg CO_2e zur Verfügung – umgerechnet 100 Punkte. Ein guter, klimaverträglicher Tag sollte also maximal 100 Punkte haben. Gleich loslegen unter **eingutertag.org**

Wegweiser für nachhaltigen Konsum

Das Unternehmen „Hilfswerft" hat ein spannendes Poster mit dem Titel „Nachhaltiger Konsum 2019" entwickelt. Darauf sind 222 nachhaltige Unternehmen und Initiativen aus verschiedensten Bereichen aufgelistet. Die UmweltBank ist unter der Rubrik Finanzen bei den grünen Banken zu finden!
Wenn es ans Planen der nächsten Reise geht, sind die aufgeführten grünen Buchungsplattformen, nachhaltigen Unterkünfte und Reiseveranstalter hilfreich.
Das Poster dient als Wegweiser, um alltägliche Konsumentscheidungen nachhaltiger und sozialverträglicher zu gestalten.
Mehr Infos unter **hilfswerft.de**

Banker on Bike: Einmal um den Globus geradelt

Geschafft! Im Rahmen der firmeninternen Spendenaktion „Banker on Bike" wurden im Jahr 2018 rund 45.000 km von den Mitarbeitern der UmweltBank erradelt werden. Damit haben sie das Vorjahresergebnis deutlich überboten und ihr Ziel erreicht: einmal um die Welt zu fahren. Für jeden Kilometer Arbeitsweg, der mit dem Fahrrad zurückgelegt wurde, spendet die UmweltBank einen Euro für gemeinnützige Zwecke. Die Projekte werden dabei von den Mitarbeitern selbst vorgeschlagen.
Folgende sieben Projekte erhielten jeweils einen Teil der auf 50.000 Euro aufgerundeten Spendensumme:

- **„Tigerauge" Initiative Kinderhospiz Nordbayern e. V.**
- **Pacific Garbage Screening e.V.**
- **Tinkerfreunde Nürnberg e.V.**
- **Wildtierland Hainich GmbH**
- **Eh Da Initiative Essingen e.V.**
- **Almada Mata Atlântica Project e.V. Deutschland**
- **Orienthelfer e.V.**

Die UmweltBanker freuen sich, diese bemerkenswerten Vereine unterstützen zu können!

Zahlen zum Nachdenken

18,16 Millionen Tonnen Verpackungsmüll

wurden innerhalb eines Jahres in Deutschland produziert – das sind rund 220 kg Verpackungsmüll pro Person! Dabei können über 8,52 Millionen Tonnen, also knapp die Hälfte, den privaten Endverbrauchern zugeordnet werden.
Zum Vergleich: Der europäische Durchschnitt liegt mit 167,3 Kilogramm pro Kopf deutlich unter dem deutschen Durchschnitt.
(Umweltbundesamt 2018)

FOTO: FRANZ12 – STOCK.ADOBE.COM

FOTO: RECUP

Recup: Mehrweg-to-go

In Deutschland werden rund 320.000 Coffee-to-go-Becher stündlich verbraucht, wofür jährlich etwa 43.000 Bäume gefällt werden – und das bei einer durchschnittlichen Lebensdauer des Einwegbechers von nur 15 Minuten.

Gegen das Müllproblem wollen die Initiatoren von RECUP vorgehen. Sie haben 2016 ein deutschlandweites Pfandsystem für Coffee-to-go-Mehrwegbecher entwickelt – mit einer klar definierten Vision: Kaffee im Einwegbecher soll künftig für immer von der Bildfläche verschwinden. Das System ist simpel: als Konsument bekommt man bei einem RECUP-Partner einen Pfandbecher für einen Euro und kann diesen dann bei einem beliebigen Partner wieder zurückgeben. So lässt sich der Kaffee auf dem Weg zur Arbeit mit einem besseren Gewissen genießen. Ein weiterer Vorteil: man zahlt auch noch weniger für den Kaffee!
Zu finden unter **recup.de**

Buchtipp

Das Buch zum Klimawandel

Durch unsere täglich zurückgelegten Wege und unsere Urlaubsreisen beeinflussen wir den Klimawandel. Viele Fachbücher existieren bereits zu diesem Thema, jedoch sind diese oftmals zu komplex und nicht ausreichend anschaulich gestaltet. Das finden zumindest die beiden Studenten David Nelles und Christian Serrier, weshalb sie ein neues Buch zusammen mit 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern entwickelt haben. Darin bringen sie den Klimawandel und dessen Ursachen und Folgen verständlich auf den Punkt - unterstützt durch anschauliche Grafiken. Einen ersten Blick ins Buch und weitere Infos finden Sie unter
klimawandel-buch.de

Filmtipp

Einmal die Welt umrunden und das ganz ohne Fliegen?

Dieser Herausforderung haben sich Patrick Allgaier und Gwendolin Weisser gestellt. Im Jahr 2013 sind sie als Paar in den Osten losgezogen, um dann drei Jahre später als kleine Familie aus dem Westen wieder in die Heimat zurückzukehren. Rund 50.000 km legten sie per Anhalter zurück, wobei sie Menschen unterschiedlichster Kulturen begegneten. Der Film zeigt einen intimen Einblick in ihre Reise – eingefangen von Patrick, der dabei als freiberuflicher Kameramann seinem Hobby, dem Filmemachen, nachgegangen ist. Ihr Vertrauen in das Gute hat sie nicht enttäuscht: Sie erleben Menschlichkeit – über Grenzen, Nationen und Kulturen hinweg.
Mehr Infos zum Film unter **weitumdiewelt.de**

FOTO: CREATIVHOTEL LUISE

Für dieses Hirschgeweih im Creativhotel Luise musste kein Tier sterben – auch das ist sanfter Tourimus.

Urlaub auf die **sanfte Tour**

Text: Barbara Ward

Für viele gehören Urlaub und Natur zusammen wie Hotel und Rezeption. Gleichwohl ist der Tourismus eine der größten Umweltbelastungen überhaupt. Bank & Umwelt stellt vier von der UmweltBank finanzierte Projekte vor, die den Spagat zwischen Reiseansprüchen und Nachhaltigkeit gekonnt meistern.

Wir Deutschen sind ein reisefreudiges Völkchen. Jedes Jahr packen wir knapp 70 Millionen Mal die Koffer, um mindestens fünf Tage zu verreisen. Davon verbringen wir gut ein Drittel aller Reisen in der Heimat: Mecklenburg-Vorpommern und Bayern lieferten sich auch 2018 wieder ein Kopf-an-Kopf-Rennen als beliebteste Urlaubsregion. Deutschland ist und bleibt nun mal der Deutschen Reiseziel Nummer Eins.

Zimmer mit Fairblick, bitte

Aber damit nicht genug, denn die hiesige Hotellerie ist auch für Besucher aus dem Ausland und Geschäftsreisende attraktiv. So kamen 2017 in Deutschland fast 450 Millionen Übernachtungen zustande. Dabei wünschen sich Reisende beim Blick aus dem Hotelzimmer vor allem eines: schöne Landschaften. In einer aktuellen Umfrage setzte knapp die Hälfte aller Bundesbürger eine intakte Natur nach ganz oben auf die Urlaubswunschliste. Ein Widerspruch in sich? Schließlich ist der Tourismus als klimafressender Umweltkiller bekannt.

> **Der Tourismus zerstört das, was er sucht, indem er es findet.**
>
> Hans-Magnus Enzensberger

Herkömmliches Reisen zieht eine ganze Schneise an Umweltauswirkungen nach sich. Allein die An- und Abreisen tragen maßgeblich zum Klimawandel bei, denn sie bedingen einen hohen CO_2-Ausstoß. Das gilt für Auto-, Bus- und Schifffahrten ebenso wie für Flugreisen, auch wenn das Reisen mit dem Flugzeug deutlich schwerer ins Gewicht fällt. Weitere Umweltprobleme sind Luftverschmutzung (unter anderem durch Grillen oder Feuerwerk), ein erhöhtes Müllaufkommen (durch kleine Einzelpackungen am Buffet zum Beispiel), ein enormer Energie- und Wasserverbrauch (verursacht durch Pools oder Schneekanonen), künstliche Eingriffe in die Landschaft (für Golf- oder Parkplätze) und eine bedrohliche Lärmbelästigung für Tiere (wie Schiffsschrauben großer Kreuzfahrtdampfer). Wer ein beliebtes Skigebiet im Sommer besucht, erhält eine Vorstellung davon, wie sehr die Natur unter Besucherströmen leidet.

Aufbruch in der Reisebranche

Glücklicherweise nimmt das Bewusstsein für die negativen Konsequenzen unserer Reiselust zu – aufseiten der Urlauber wie aufseiten der Tourismusbetriebe. In einer Eröffnungsrede der Internationalen Tourismusbörse (ITB) stellte die ehemalige Tourismusbeauftragte der Bundesregierung Iris Gleicke gutes Reisen in den Mittelpunkt. Dabei hat sie die Mitverantwortung von Reisenden und der Reisebranche für eine nachhaltige Entwicklung unterstrichen.

Nicht nur auf der ITB, an vielen Stellen ist die Nachfrage für ökologische Destinationen in der Branche spürbar. Darum stehen die Zeichen nicht mehr einseitig auf Wachstum, das „Wie“ gewinnt an Bedeutung. Und diese Entwicklung bietet immer mehr Chancen für einen Urlaub auf die sanfte Tour.

Sanfter Tourismus nimmt Fahrt auf

Vereinfacht gesagt, setzt sich sanfter Tourismus zum Ziel, keine Umweltschäden zu hinterlassen. Das gilt für Böden, Wasser und die Erdatmosphäre gleichermaßen. Die Lebensräume von Natur und Tieren sollen durch Reisende und deren Aktivitäten vor Ort möglichst nicht beeinträchtigt werden. Konzepte zur Müllvermeidung, ressourcenschonende Abläufe sowie eine umweltfreundliche An- und Abreise gehören ebenfalls dazu. Gleichzeitig sollen Urlauber die Natur möglichst ursprünglich und nah erleben können. Dabei passen sie sich an die Kultur des Reisezieles an.

Was so einfach klingt, bringt für Hotels einige praktische Herausforderungen mit sich. Angefangen bei den Pflegeprodukten in Miniaturverpackung, die man als Gast im Badezimmer erwartet, bis hin zur Hotelsauna, die idealerweise jederzeit verfügbar sein soll. Komfort geht leider oft auf Kosten der Umwelt, trotzdem möchten Reisende nur selten darauf verzichten. Der Aufgabe, beides zu vereinen, stellen sich einige Vordenker schon heute mit Leib und Seele. »

OSTSEE

Blätterrauschen zum Frühstück

Im Ferienresort „Glück in Sicht“ an der Ostsee ist der Name Programm. Glück, das sind für die Betreiber die Wogen des Meeres und das Rauschen in den Baumkronen der teils über hundert Jahre alten Bäume auf dem Areal. Am Eingang begrüßen zwei historische Reetdachhäuser die Neuankömmlinge in Glücksburg. Die Lodges stehen auf einer 40.000 Quadratmeter großen Parkanlage – direkt am Meer. Wer hier Urlaub macht, wird vom Blätterrauschen geweckt. Zum Naturstrand schlendert man nur wenige Meter und auf dem Holzsteg, der direkt aufs Wasser hinausführt, lassen Gäste die Seele und die Beine baumeln.

Die landschaftliche Schönheit in Glücksburg an der Ostsee gehört dank bodentiefer Panoramafenster zur Grundausstattung aller Lodges dazu. Kein Wunder, dass hier so viel für den Erhalt der Natur getan wird. Schon beim Bau der 26 exklusiven Lodges fing es an: Die Holzhäuser stehen größtenteils auf Pfählen, um das Wurzelwerk im Boden so gut wie möglich zu schonen. Dadurch mussten kaum Flächen versiegelt werden. Die „schwebende“ Bauweise der Ostseelodges ermöglicht so einen stabilen Bau, der die Böden kaum belastet.

Strom aus Sonne tanken

In den Lodges geben nachhaltige Materialien wie Holz den Ton an. Außerdem sind alle Häuschen mit einer Luftwärmepumpe, einem großen Warmwasserspeicher und einer durchgehenden Fußbodenheizung ausgestattet. Dazu verfügen die Ferienhäuser über dreifach verglaste Fenster und doppelte Sonnenschutzverglasung. Mit diesen Maßnahmen kann der Energieverbrauch im Vergleich zu anderen Ferienanlagen deutlich reduziert werden. Allein die Wärmepumpen wandeln Strom hocheffizient in Wärme um, indem sie die in der Umwelt gespeicherte thermische Energie nutzen. Ein smartes Heizsystem sorgt dafür, dass nur bewohnte Lodges beheizt werden.

Der Stromverbrauch von „Glück in Sicht“ wird zu 100 Prozent aus Ökostrom gedeckt und kommt aus einer angeschlossenen Solaranlage. Diese hat Gastgeber Christoph Koeppen, der gleichzeitig CEO des Hamburger Solarunternehmens Enerparc ist, schon beim Bau von „Glück in Sicht“ mitkonzipiert. In dem 16.000 Quadratmeter großen Solarpark produzieren 5.544 Solarmodule jährlich 1.389 MWh. Den Verzicht auf fossile Energie kann sich die Ferienanlage locker leisten, denn die Stromausbeute der Solaranlage deckt den Bedarf der Ostseelodges um das Siebenfache.

In puncto Nachhaltigkeit hat das Resort zukünftig noch einiges vor. Beispielsweise ist das Stromnetz so ausgelegt, dass an allen Häusern mühelos eine Stromtankstelle eingerichtet werden kann. Zwei Stromtankstellen sind bereits auf dem Gelände in Betrieb. Die Feriengäste nutzen diese kostenfrei.

Glück in Sicht

Schwennaustraße 37,
24960 Glücksburg
26 Ferienlodges

- 100 Prozent Ökostrom
- Luftwärmepumpen und Warmwasserspeicher
- 16.000 Quadratmeter Solaranlage
- Stromtankstellen auf dem Gelände

FOTO: SAMUEL ZUDER

Hier lässt sich die Glücksburger Natur ohne Reue genießen.

FOTO: ANDREA FLAK

Bei der Errichtung der Gebäude wurde darauf geachtet, so wenige Flächen wie möglich zu versiegeln.

FOTO: FLOTTWELL BERLIN HOTEL

Viele Berliner Highlights lassen sich bequem mit dem Fahrrad erreichen.

Flottwell Berlin Hotel

Flottwellstr. 18,
10785 Berlin
40 Zimmer

- Fahrradfuhrpark für Gäste
- Stromtankstellen in der Tiefgarage
- Blockheizkraftwerk
- KfW-Effizienzhaus
- Jährlicher Energiebedarf <40 kWh pro m²

FOTO: FLOTTWELL BERLIN HOTEL

Moderne trifft Nachhaltigkeit: der Empfangsbereich des Flottwell Berlin Hotels

Wo Gast und Gefährt die Akkus aufladen

Strom tanken auch die Gäste des Flottwell Berlin Hotels am umtriebigen Potsdamer Platz. Dafür müssen sie lediglich ihr Auto in die Tiefgarage fahren. Dort stehen drei Ladestationen mit 11 KW zur Verfügung. Während die Gäste ein paar Stockwerke höher friedlich schlummern, laden die Autos unter der Erde über Nacht auf. Das Hotel berechnet pro Aufladung lediglich fünf Euro. In der Hauptstadt ist das Hotel eines der wenigen, die ihren Gästen diesen Service anbieten – und das zu deutlich günstigeren Preise als an öffentlichen Ladestationen.

Eine umweltfreundliche Mobilität liegt dem Cityhotel generell am Herzen. Geschäftsführer Stephan Kühne und die beiden Gesellschafter Donat Kühne und Holger Matthies gehen mit gutem Beispiel voran und besitzen alle drei kein Auto. Auch der Hotelbetrieb kommt gänzlich ohne Auto aus. Stattdessen motiviert das Flottwell Berlin alle Gäste, die Stadt mit dem Drahtesel zu erobern. Die Entfernungen in Berlin Mitte sind für das Rad ideal. Das Hotel hat dafür einen eigenen Fahrrad-Fuhrpark eingerichtet: Sechs sportliche Trekkingräder, vier bequeme Vaasa-Fahrräder und sogar ein Lastenfahrrad stehen zum Ausleihen zur Verfügung. Gäste, die weitere Strecken planen, können auf zwei E-Bikes zurückgreifen. Damit sich niemand im Großstadtdschungel verfährt, hat das Flottwell Berlin eine übersichtliche Tourenkarte entwickelt.

Umweltschutz liegt in der Luft

Im Haus selbst wird Energie gespart, wo es nur geht. Die Beheizung des Gebäudes erfolgt beispielsweise aus einem Blockheizkraftwerk. Den erzeugten Strom nutzt das Hotel direkt; Überschüsse fließen in das öffentliche Stromnetz ein. Die Energiewandlung und -nutzung erfolgt per Kraft-Wärme-Kopplung (KWK). Auf Klimaanlagen verzichtet der Betrieb ganz bewusst, denn gerade an dieser Stellschraube können Hotels viel Energie verpulvern – oder eben einsparen. Stattdessen hält eine Lüftungsanlage die Temperatur in den Zimmern im Sommer auf einem angenehmen Raumklima.

Creativhotel Luise

Sophienstraße 10,
91052 Erlangen
93 Zimmer

- Deutschlands erstes klimapositives Hotel
- 47 Prozent weniger Endenergie pro Nacht
- 88 Prozent weniger Abfall
- über 135.000 Quadratmeter Fläche renaturiert
- mehr als 15.000 Bäume in Panama gepflanzt

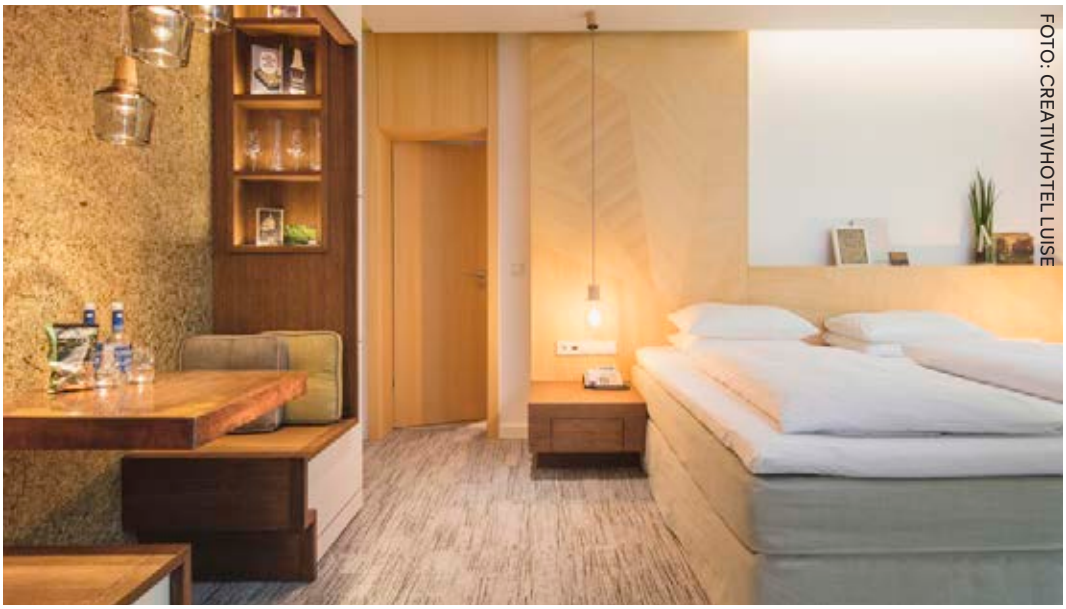


FOTO: CREATIVHOTEL LUISE

Nicht nur die Möbel und Matratzen sind aus Naturmaterialien gefertigt, sondern auch die Wände.

FOTO: CREATIVHOTEL LUISE

Ben Förtsch auf dem hauseigenen Bienenstock

FRANKEN

Ein Komforthotel mit unbequemer Denke

Das Creativhotel Luise kann beeindruckende Zahlen vorweisen: Pro Nacht werden 47 Prozent weniger Energie aufgewendet und 88 Prozent weniger Abfall produziert als in einem durchschnittlichen Hotel der gleichen Sternekategorie. Dazu hat das Stadthotel seit 2010 gut 135.000 Quadratmeter Fläche in Panama renaturiert und mehr als 15.000 Bäume gepflanzt. Den Weg dahin schlugen die Besitzer schon Ende der 80er Jahren ein. Klaus Förtsch übernahm damals den Betrieb von seinen Eltern und setzte vom ersten Tag an seine grüne Philosophie konsequent um. Damals galt er als „grüner Spinner", heute zählt das Hotel, das nun wiederum sein Sohn Ben führt, als Leuchtturmprojekt.

Das Hotelzimmer wachsen hören

Die Erlanger Unterkunft gehört zu Deutschlands umweltfreundlichsten Stadthotels und wurde 2010 als erstes Hotel in Franken mit einem CO_2-Fußabdruck klimaneutral zertifiziert. Seit 2015 wird es sogar klimapositiv betrieben. Um dorthin zu kommen, setzt das gesamte Team täglich mit viel Entschlossenheit, Ideenreichtum und Liebe zum Detail eine Vielzahl an Maßnahmen um. Das Pionierprojekt des Junghoteliers Ben Förtsch sind die „nachwachsenden Hotelzimmer", die überwiegend mit Naturmaterialien bestückt sind: Die Wände bestehen aus Sand, die Decke aus Stroh und die Matratzen aus Naturkautschuk, Kokosnussfasern und Algen.

Und wenn morgens das heiße Wasser aus der Dusche prasselt, dann darf sich der Gast zu Recht wie ein Astronaut fühlen. Die umweltschonende Duschtechnologie hat nämlich niemand geringeres als die NASA entwickelt: Das einst für eine Marsmission erdachte Duschsystem spart bis zu 90 Prozent Wasser und 80 Prozent Energie gegenüber herkömmlichen Duschen ein.

Im gesamten Haus gibt es so wenig Metall und Plastik wie möglich. Die Schlüsselkarten sind aus Holz und die Schrauben in den Möbeln wurden so gut es geht durch Steckverbindungen ersetzt. Alle Baumaßnahmen vom Abriss über den Umbau bis hin zu Ressourcennutzung und Recycling werden stets nach dem Cradle-to-Cradle-Prinzip betrachtet. Frei übersetzt orientiert sich diese Philosophie an einem Kreislauf, der „vom Ursprung zum Ursprung" führt.

Es summt und brummt in der Stadtoase

Aber nicht nur im Inneren, auch rundherum steht der Umweltgedanke im Fokus. Obwohl das Creativhotel Luise ganz zentral in der Innenstadt liegt, gehört die Hälfte des 3.000 Quadratmeter großen Geländes der Natur. Es gibt einen großen Schäfergarten mit vielen Nistplätzen für Vögel, Igel und Insekten. Bienen aus dem hauseigenen Stock surren durch die grüne Stadtoase. Dass das Hotel zudem über eine eigene Photovoltaikanlage verfügt, regionale Produkte bezieht und in der Garage Ladestationen für Elektroautos bietet, erscheint neben all den durchdachten Details fast überflüssig zu erwähnen.

Eine Familie teilt ihr Glück

Das Haus Sebaldus in Bad Kohlgrub steht für ein ganzheitliches Konzept, das sich zu einem großen Ganzen zusammenfügt. Schon lange träumte die Familie Nunn davon, gemeinsam unter einem Dach zu wohnen. Das neue Zuhause musste ausreichend Platz zum Wohnen und Arbeiten für drei Generationen bieten: die Eltern Evelyn und Martin Nunn, deren drei Töchter sowie deren Partner und Kinder. So verwandelten sie ein in die Jahre gekommenes Hotelgebäude im Naturpark Ammergauer Alpen in ihr einzigartiges Mehrgenerationenhaus samt Familienbetrieb. Um auch Urlauber an ihrem nachhaltigen Konzept teilhaben zu lassen, richteten die Nunns drei Ferienwohnungen ein. Die gemütliche Kaminstube bietet darüber hinaus eine angenehme Atmosphäre für Veranstaltungen. Der Seminarraum mit seiner Profi-Gastroküche rundet das Angebot ab.

Nachhaltiger Lebenstraum

Ein zentraler Aspekt des Wohn- und Geschäftskonzeptes ist der Respekt vor der Natur. Darum verwendete die Familie für die Sanierung ausschließlich ökologische Baustoffe. Das ehemalige Schwimmbad passte wegen des hohen Energieverbrauchs nicht zum Nachhaltigkeitskonzept der Familie und wurde kurzerhand zum Bildhauer-Atelier für Tochter Rebecca umfunktioniert. Hinter dem Haus grünt und blüht die „Wilde Wiese“, im Heubett ruhen sich die Urlaubsgäste aus.

Heute lebt die Familie gemeinsam in ihrem wahr gewordenen Traum. Das ehemalige Hotelgebäude ist nicht nur das Zuhause von Familie Nunn, sondern auch Gesundheitszentrum, Bildhauer-Atelier, Urlaubs- und Veranstaltungsort zugleich. Dabei möchte das Haus Sebaldus für jeden Bewohner ein Ort der Begegnung und Inspiration sein – ein echtes Stück Lebensglück in der Natur, das die Familie gerne mit ihren Gästen teilt.

FOTO: ELISABETH PFAHLER-SCHARF

Die Familie Nunn hat gemeinsam ihren Traum vom Mehrgenerationenhaus verwirklicht.

Haus Sebaldus

Mühlstraße 1,
82433 Bad Kohlgrub
3 Ferienwohnungen

- Mehrgenerationenhaus
- Gesundheitszentrum
- Sanierung mit ökologischen Baustoffen
- Umwidmung bestehender Flächen
- Rückbau energielastiger Räume

FOTO: JOHANN JILKA

Die Kaminstube besticht durch Gemütlichkeit.

Diese vier Unterkünfte beweisen, dass sanfter Tourismus funktionieren kann – für Urlauber, Unternehmer und die Umwelt. Selbst die Wirtschaftlichkeit muss dabei noch lange nicht auf der Strecke bleiben. Ganz im Gegenteil: Nachhaltigkeit ist für viele Reisende sogar ein Argument für einen bestimmten Anbieter und damit ein Wettbewerbsvorteil. Trotzdem funktioniert sanfter Tourismus nicht als Marketing-Gag. Denn nur ehrliche, ganzheitliche Konzepte zum Erhalt der Umwelt werden es ermöglichen, dass wir uns auch in Zukunft in einer intakten Natur erholen können. **Die UmweltBank hat alle vier Einrichtungen finanziert.** <<

Wilder Genuss am Wegesrand

Text: Dr. Carolin Holzmann

Am historischen Schlossberg der oberpfälzischen 500-Seelen-Gemeinde Waldeck liegt Deutschlands erster „Essbarer Wildpflanzenpark". Er beherbergt eine Vielfalt an heimischen Wildpflanzen, die Wildkräuter-Interessierte und Naturliebhaber gleichermaßen begeistert. Unsere Autorin hat sich aufgemacht, diesen Park der etwas anderen Art zu erkunden.

Wir stehen inmitten dutzender verwitterter Grabsteine auf dem alten, mittlerweile geschlossenen Friedhof von Waldeck. Zusammen mit Anja Putzer, eine der örtlichen Kräuterexpertinnen, bin ich auf dem Rundweg durch den Essbaren Wildpflanzenpark unterwegs. Wir stehen vor der Edelstahltafel der Station „Wildrosen". In den letzten beiden Jahren wurden entlang der niedrigen Friedhofsmauer verschiedene Arten heimischer Wildrosen gepflanzt, darunter Feld-, Hunds- und Kartoffelrosen. Man braucht etwas Fantasie, um sich bereits heute vorstellen zu können, wie die Pflanzung in einigen Jahren wirken wird, denn im Moment sind die Rosenstöcke noch klein. Wer aber das üppige Wachstum und den betörenden Blütenduft von Wildrosen kennt, kann bereits erahnen, dass dieser Ort in wenigen Jahren, zur Zeit der Rosenblüte im Mai, ein ganz besonderer sein wird.

Eine historische Streuobstwiese

Wir verlassen den alten Friedhof und gehen den Schlossberg hinauf. Hoch oben thront die Ruine der Burg Waldeck. Der Weg führt in einen Laubwald, die Umgebung ist schattig und feucht. Links und rechts des Weges stehen, teils versteckt im Unterholz, alte, knorrige Kirsch- und Birnbäume. Sie sind mit silbrig glänzenden Flechten bewachsen, die Atmosphäre mutet verwunschen an. Diese alten Obstbäume bilden, gemeinsam mit der Burgruine, das historische Herzstück des Parks. Sie sind Überbleibsel einer »

FOTO: BERND SCHOENFELDER

3,5 Tagewerk großen Streuobstwiese, die vor fast zwei Jahrhunderten an dieser Stelle bewirtschaftet wurde. Die historische Streuobstwiese ist urkundlich erwähnt und preisgekrönt.

Ein paar Meter weiter stehen riesige Fichten mit massiven Stämmen. Ich kann mich nicht erinnern, wann ich das letzte Mal so urwüchsige Nadelbäume gesehen habe. Die jungen, hellgrünen Fichtenspitzen seien essbar und wirkten anti-septisch, erklärt mir die Kräuterführerin. Langsam gekaut kurierten sie beispielsweise Zahnfleischentzündungen. Ich zupfe ein paar Nadeln vom Baum und probiere. Sie haben eine überraschend zarte Konsistenz und schmecken leicht süßlich.

Mediterrane Wildkräuter am Schlossberg

Wir verlassen den Wald. Nur ein paar Meter weiter herrschen plötzlich ganz andere Standortbedingungen: Unterhalb der Burgruine am steilen Südhang wähnt man sich in mediterranen Gefilden. Auf einer Magerwiese wachsen dichte Teppiche sonnenliebender Pflanzen, darunter Wermut, Dost und wilder Thymian. Der sonnige Hang wird in den Sommermonaten von Ziegen und Schafen beweidet, der Untergrund ist karg. Dort herrschen daher ideale Voraussetzungen für das Gedeihen dieser sonst für den Mittelmeerraum typischen Kräuter.

Giftiges Kraut mit berauschender Wirkung

Kurz bevor wir die Burgruine betreten, stehen einige Exemplare des Schwarzen Bilsenkrauts. Eine Pflanze, die in der freien Natur bei uns mittlerweile selten geworden ist. Aber Vorsicht, man sollte dem Kraut nicht zu nahe kommen! In den gängigen Bestimmungsbüchern prangt ein dicker schwarzer Totenkopf neben der Pflanzenbeschreibung. Durch das Bilsenkraut kommt es immer wieder zu schweren Vergiftungsfällen. Früher wurde das Schwarze Bilsenkraut häufig zum Brauen von Bier verwendet, um dessen berauschende Wirkung zu verstärken. Da seine Samen ihre Keimfähigkeit über Jahrhunderte hinweg behalten können, vermutet Anja Putzer, dass bei den Freilegungsarbeiten an der Burgruine in den letzten Jahrzehnten Samen an die Oberfläche gelangten, aus denen der hiesige Bestand des Bilsenkrauts hervorging.

Überlebenskünstler im Basalt

Wir gehen durch den Torbogen in den Burghof der Ruine. In den Ritzen des Basalts wachsen echte Überlebenskünstler wie Mauerpfeffer, Natternkopf, Königskerze und Storchschnabel. Zur Blütezeit der Pflanzen bietet sich hier ein Feuerwerk an Farben vor dem dunklen Hintergrund des vulkanischen Gesteins. Wir machen noch einen kurzen Abstecher in die Kapellenruine, dann sind wir am Gipfel des Schlossbergs angekommen. Vor uns breitet sich ein beeindruckendes Panorama aus. Rundherum blicken wir kilometerweit über die hügelige Vulkanlandschaft der nördlichen Oberpfalz. In Richtung Norden sieht man in einiger Entfernung die wolkenverhangenen Kuppen von Ochsenkopf und Schneeberg, den beiden höchsten Bergen des Fichtelgebirges.

Ein Eldorado für Eichhörnchen

Auf dem Rückweg nach Waldeck gehen wir ein Stück durch die sogenannte „Nussallee“ des Parks. Links und rechts des Wegs reiht sich ein Haselnussstrauch an den nächsten. Hier haben die Waldecker auch einen kleinen Hain mit rund einem Dutzend Edelkastanien gepflanzt. „Bisher konnten wir noch keine eigenen Maronen ernten, die Kastanienbäume sind noch zu jung, um zu tragen“, erklärt mir die Kräuterführerin. Diese jungen Edelkastanien, die nur einen Steinwurf entfernt von der 200 Jahre alten Streuobstwiese stehen, zeigen das eigentlich Interessante an diesem Park auf. Es ist das Nebeneinander von historisch und modern, von natürlich gewachsen und behutsam geformt. Im Grunde verbindet sich in dem Park auf eine wunderbare Art das Gestern mit dem Heute und Morgen. Es ist der Lauf der Natur, der im Essbaren Wildpflanzenpark auf kleinstem Raum in all seiner Vielfalt von den Waldeckern eingefangen wurde. <<

FOTO: MARKUS GREULICH

Aufmerksame Gäste finden bei jedem Schritt eine kleine Leckerei.

FOTO: MARKUS GREULICH

Hier wachsen köstliche Kornelkirschen, schnell geerntet mit dem Schirm.

Essbarer Wildpflanzenpark Kemnath-Waldeck in der Oberpfalz

Viele Informationen zu den essbaren Wildpflanzen, wie z. B. ein Begleitbuch mit passenden Rezepten, finden Sie auf der Website der Stiftung EssbareWildpflanzenParks unter **ewilpa.net**.

Grün, fair, klimafreundlich – so geht **nachhaltiger Urlaub!**

Die Schäden, die der Massentourismus weltweit anrichtet, werden immer deutlicher sichtbar. Den Tourismus grüner, fairer und klimafreundlicher zu gestalten, betrifft nicht nur Reiseveranstalter und Politik, sondern uns alle. Wie das konkret funktionieren kann, verdeutlichen diese drei Reisebeispiele.

Text: Frank Hermann

www.forumandersreisen.de
Im forum anders reisen haben sich über 100 kleine und mittlere Reiseveranstalter zusammengeschlossen, die sich für einen nachhaltigen Tourismus engagieren. Das sind alles Spezialisten, wie zum Beispiel Aventoura, SKR-Reisen oder Hauser Exkursionen, die ihre Reisen umweltfreundlich und sozialverträglich gestalten. Dieses Engagement weisen sie mit dem TourCert-Siegel nach.

Vom Wald zum Weinberg – mit dem Fahrrad auf dem Ilmtal-Radweg

Fahrradtouren in Deutschland werden immer beliebter. Kein Wunder: Gut beschilderte Radwege, fahrradfreundliche Bodenbeläge und zahlreiche Webseiten mit genauen Etappenvorschlägen und Buchungsmöglichkeiten locken immer mehr Zweiradtouristen. Und wer es gerne ein wenig gemütlicher mag, nimmt das E-Bike, das man inzwischen an vielen Urlaubsorten mieten und auch mit sauberem Strom aufladen kann.

Viel Abwechslung und tolle Landschaften sind auf dem 123 Kilometer langen Ilmtal-Radweg garantiert. Die vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club ADFC als Qualitätsradroute ausgezeichnete Strecke führt in drei bis fünf Tagesetappen von der Ilmquelle im Thüringer Wald über Ilmenau, Bad Berka und Apolda bis zur Mündung in die Saale. Unterwegs werden Burgen, Schlösser und UNESCO-Welterbestätten passiert, darunter als Höhepunkt die Goethe-Stadt Weimar.

Informationen zu den Sehenswürdigkeiten, der An- und Abreise, Radverleih, Gepäcktransport und Anschlussetappen unter **www.ilmtal-radweg.de**.

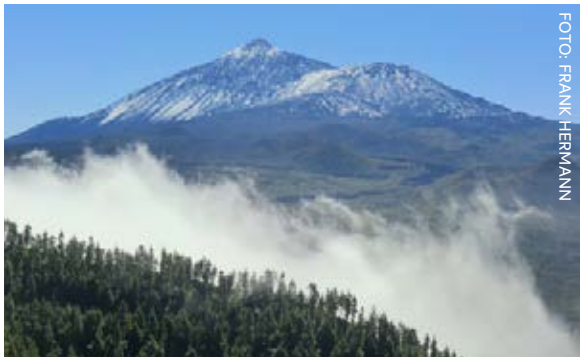
FOTO: UMWELTBANK

Das Stadtschloss in Weimar ist immer einen Besuch wert.

Die Prager Karlsbrücke wurde im 14. Jahrhundert errichtet und zählt damit zu den ältesten Steinbrücken Europas.

Valverde ist Hauptstadt der Kanarischen Insel El Hierro.

An der Donauinsel trifft das historische Wien auf moderne Architektur.



Der Teide ist das Wahrzeichen Teneriffas.

Prag und Wien entdecken – aber bitte nachhaltig!

Bequem und gleichzeitig grün und fair reisen – dem steht auf dieser vier- bis fünftägigen Reise in zwei der schönsten europäischen Hauptstädte nichts im Weg. Unsere Tour beginnt mit einer Fahrt im Reisebus von Nürnberg nach Prag. Bei frühem Start können wir bereits mittags in der tschechischen Hauptstadt in einem nachhaltigen Hotel, wie etwa dem Mosaic House oder dem Hotel Adria einchecken. Wie man Prag grün und fair erkundet, zeigt der Green City Guide, ein toller Helfer mit 167 Tipps von Ökohotels über Biomärkte bis hin zu vegetarisch-veganen Restaurants. Das Buch kann man bequem unter **www.greencityguide.cz** downloaden. Ein Tipp: Wenn Sie etwas Ungewöhnliches unternehmen möchten, dann wagen Sie einen Blick hinter die Kulissen von Korruption und Bestechung in Prag mit Corrupt Tours **www.corrupttour.com**.

Aktiv oder gemütlich: Mit der Bahn oder dem Rad von Prag nach Wien
Von Prag gelangt man in nur vier Stunden mit der Bahn in die Donaustadt Wien oder sie nehmen an einer organisierten 11-tägigen Radtour von Prag nach Wien teil. Der Veranstalter Biketeam Radreisen ist Mitglied im forum anders reisen (siehe Kasten S. 14). Seinen Aufenthalt grün und fair zu gestalten, fällt in Wien nicht schwer. Nachhaltige Hotels wie das Boutiquehotel Stadthalle, das Hotel Praterstern oder das Magdas Hotel und weitere nachhaltige Unterkünfte, die mit dem österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet sind, findet man unter **www.umweltzeichen-hotels.at**. Alternative Stadtrundgänge durch Wien werden auf der Webseite **www.ichmachesanders.com** angeboten. Von Wien geht es dann ganz bequem mit dem emissionsarmen ICE zurück nach Deutschland.

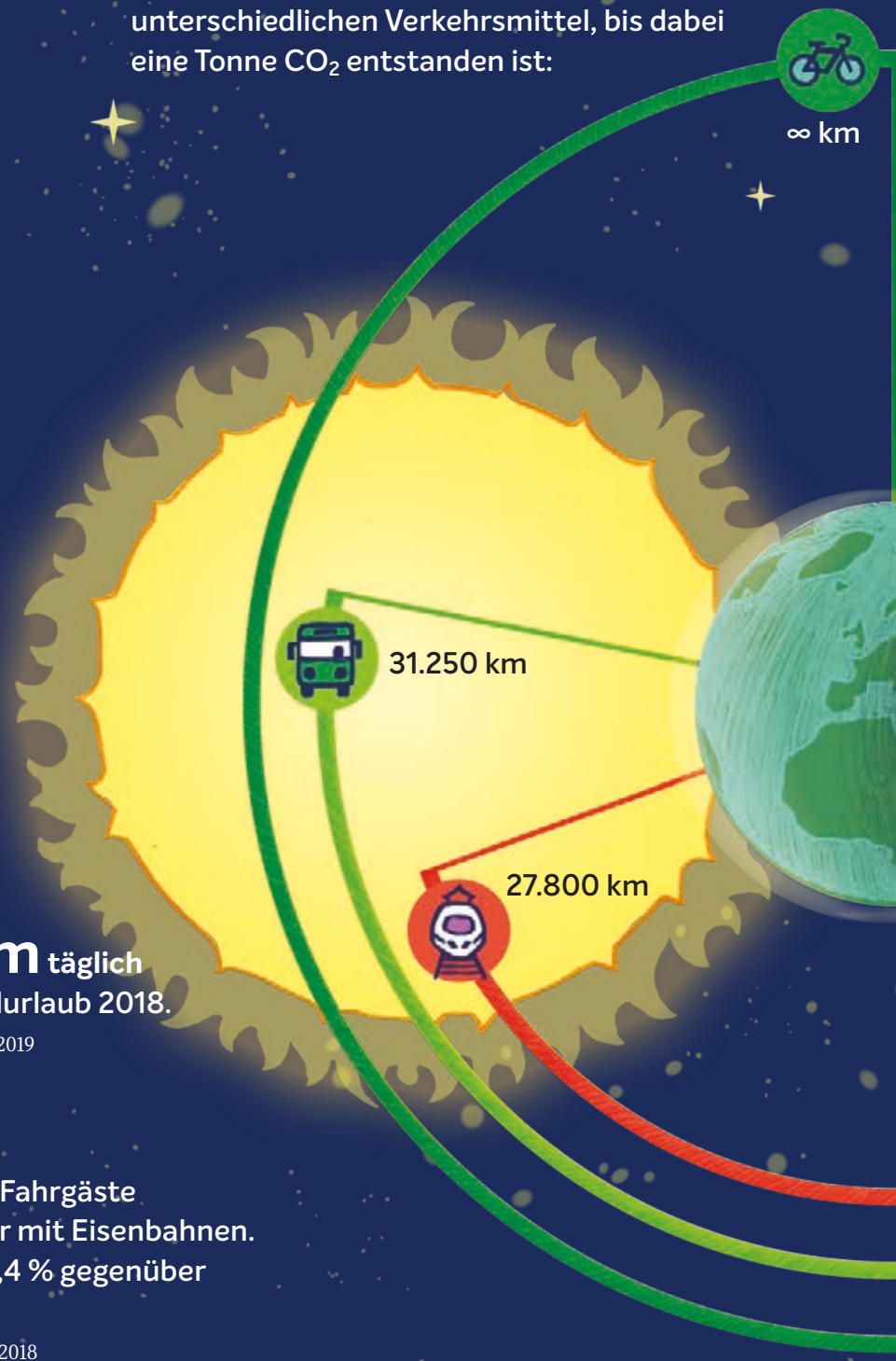
Umweltchampion El Hierro – relaxen auf der Kanareninsel

Wer die zu Spanien gehörenden Kanarischen Inseln umweltfreundlich entdecken möchte, sollte sich einen Urlaub auf El Hierro gönnen. Denn die mit nur 269 Quadratkilometern kleinste Kanareninsel ist gleichzeitig auch die nachhaltigste. Konsequent verfolgt die Regierung den Weg Richtung grüne Energie. So stammt der Strom der Insel aus einem Windpark und einem Wasserspeicherkraftwerk. Die zwölftägige organisierte Reise wird vom Veranstalter MITourA (**www.mitoura.com/continent/el-hierro**) angeboten, der Mitglied im forum anders reisen ist (siehe Kasten S. 14). Die An- und Abreise erfolgt mit dem Flugzeug von verschiedenen deutschen Flughäfen zunächst nach Teneriffa. Von dort geht es mit der Fähre zur Insel El Hierro.

An die Reise können noch weitere Tage auf Teneriffa angehängt werden, sei es zum Baden oder zum Wandern. Grün und klimaneutral übernachten lässt es sich auf Teneriffa in einem von 25 Ökohäusern bei El Medano. Teneriffa hat ein gut ausgebautes Busnetz, so dass man dort für die Anschlusstage keinen Mietwagen benötigt. Nicht vergessen sollte man, die durch den Flug entstandenen Klimaschäden durch eine freiwillige Zahlung auszugleichen (siehe Artikel auf Seite 21).

Tourismus **in Zahlen**

So weit kommen Sie bei der Benutzung der unterschiedlichen Verkehrsmittel, bis dabei eine Tonne CO_2 entstanden ist:



Durchschnittlich **69 km** **täglich fuhren** Radreisende im Radurlaub 2018.

Quelle: ADFC-Travelbike-Radreiseanalyse 2019

149 Millionen Fahrgäste reisten 2018 im Fernverkehr mit Eisenbahnen. Das ist eine Zunahme um 4,4 % gegenüber dem Vorjahr.

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2018

Durchschnittlich knapp **336.000** Passagiere pro Kalendertag starteten 2018 eine Flugreise. Das entspricht in etwa der Bevölkerung der Stadt Bielefeld.

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2018

ILLUSTRATION: DANIEL EBERT, CREATUREANDGRAPHIC.DE

Top-Fernreiseziele:

1. USA 4,0 %
2. Ferner Osten 3,4 %
3. Ägypten 2,7 %
4. Karibik 1,9 %

Basis: 3.151 ADAC-Mitglieder ab 18 Jahren, 28.11. bis 13.12.2018
Quelle: ADAC

[1] unter Berücksichtigung aller klimawirksamen Effekte des Flugverkehrs (EWF Emission Weighting Factor = 2)

Quelle: TREMOD 5.82, Umweltbundesamt 13.11.2018

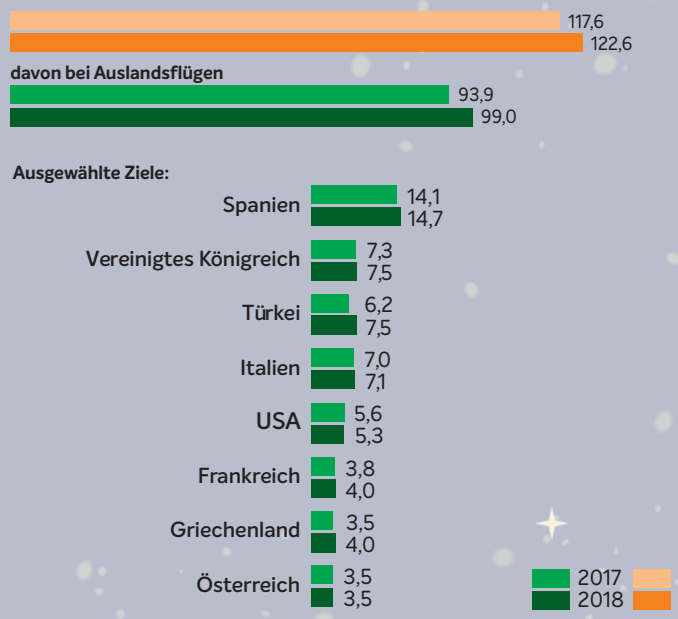
Urlaubszeit ist schönste Zeit!

Anteil der Befragten, die in folgenden Ländern ihren Haupturlaub* verbringen

* der wichtigste, mindestens 5-tägige Urlaub.
Basis: 3.151 ADAC-Mitglieder ab 18 Jahren, 28.11. bis 13.12.2018
Quelle: ADAC

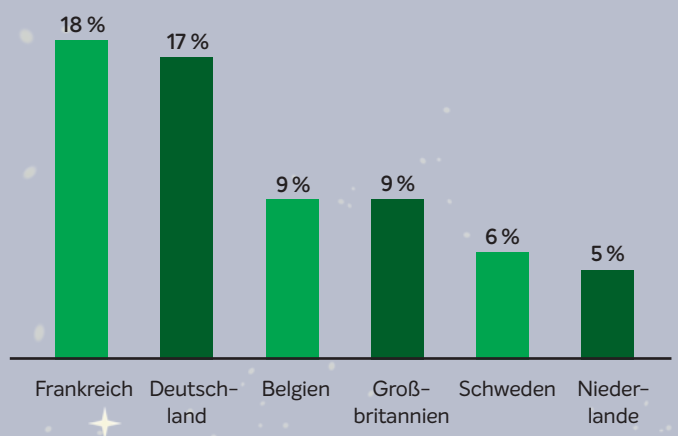
Zahl der Flugpassagiere steigt um 4,2 Prozent

Anzahl einsteigender Passagiere an deutschen Flughäfen nach Zielgebiet (in Mio.)



Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis) © Statista

Anteil der Europäer, die umweltfreundliche Urlaube buchen 2017



Quelle: TUI, © Statista 2018

In 60 Tagen ans **Meer**

Eine süchtig machende Weitwanderung.
Ein sportlich-kulinarisches Italien-Erlebnis.
Eine Offenbarung der einsamen Westalpen.
Das ist die Grande Traversata delle Alpi, kurz GTA.
Ein ganz persönlicher, sanfter Reisetipp von
UmweltBank-Vorstand Jürgen Koppmann.

FOTO: JÜRGEN KOPPMANN

„Ich bin dann mal weg!“ Hape Kerkeling hat das Pilgern in Deutschland wieder salonfähig gemacht. Sich einmal auf den Jakobsweg machen, wer hat nicht schon davon geträumt? Ich habe etwas noch Besseres gefunden: die Grande Traversata delle Alpi, die große Westalpendurchquerung entlang des italienisch-französischen Grenzkamms. Sie ist viel weniger überlaufen und leichter zu erreichen. Machen wir uns also auf den Weg:

Kalte Dusche im Pilgerzimmer

Zweihundert Höhenmeter unter uns leuchtet das „Santuario di San Magno“ in der Mittagssonne. Noch einen schmalen Wiesenpfad den Hang hinunter. Dann direkt hinein ins ‚ristoro del pellegrino‘ zur Rezeption. Wir sind fünf Bergwanderer und für heute Abend angemeldet im ‚posta tappa‘, der einfachen Etappenunterkunft der Sankt-Magnus-Wallfahrtskirche im hintersten Valgrana, Provinz Cuneo, auf 1.761 m.

„La donna viene subito“ ruft mir der etwa 60-jährige Mann hinter der Rezeption zu. Ich nenne ihn mal Bruno, er serviert mir einen Espresso, um die Wartezeit zu überbrücken. Fünf Minuten später kommt eine kleine Italienerin und führt uns in die einfachen, aber sauberen Zimmer mit Stockbetten. Wir freuen uns auf die Dusche gleich nebenan. Sie bleibt leider kalt, aber das macht uns nichts aus. Wir haben ja kein Fünfsternehotel gebucht, sondern Pilgerzimmer mit Halbpension für 35 Euro pro Person.

Um 16.00 Uhr ist „santa messa“, die will ich mitfeiern. Als die Glocke zum Gottesdienstbeginn klingelt, ziehen in den Altarraum ein: Bruno (als Priester) und ein etwa 12-jähriger Junge als Messdiener. Derselbe Bruno, der mir vor einer Stunde noch einen Caffè an der Bar serviert hatte. Ich bin beeindruckt.

Priester und Barmann in Personalunion

Um 19.30 Uhr geht es zum Abendessen in die einfach eingerichtete Pilgergaststube im Souterrain des Kirchenvorplatzes. Zu Essen gibt es Gnocchi al Castelmagno. Unsere Unterkunft liegt in der Gemeinde Castelmagno, nach der einer der berühmtesten Käse der piemontesischen Alpen benannt ist. Er wird aus Kuhmilch mit Beigabe von etwas Schafs- oder Ziegenmilch hergestellt. Und in der Verbindung mit Gnocchi läuft der Käse zur Höchstform auf.

Wer serviert uns das Essen? Der Priester und Barmann Bruno, sein Ministrant und die Donna, die uns das Zimmer gezeigt hatte. »

FOTO: JÜRGEN KOPPMANN

So sieht eine typische Stärkung für Wanderer auf der GTA aus.

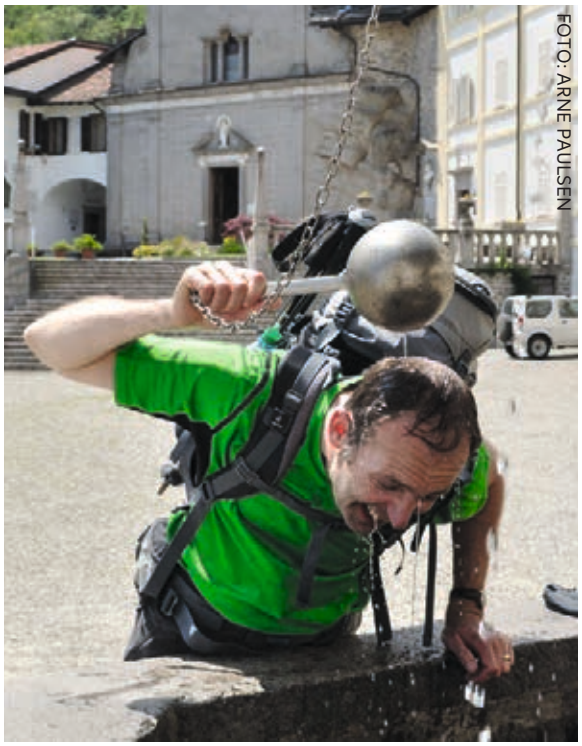


FOTO: ARNE PAULSEN

Der Brunnen im Klosterhof bietet eine willkommene Erfrischung.

Kurzer Steckbrief der GTA:

Die GTA führt in 60 Etappen den gesamten nordwestitalienischen Alpenbogen entlang, vom schweizerischen Wallis bis ans Mittelmeer.

Man muss für die GTA kein Bergsteiger sein, aber etwas Kondition, Bergschuhe, wetterfeste Kleidung und ein Trekkingrucksack sind notwendig. Ebenso Trittsicherheit, auch wenn es keine Klettersteilen oder Gletscherüberquerungen gibt. Oft sind Höhendifferenzen von 1000 Metern und mehr zu überwinden. Der Weg verläuft auf alten Bergbauern- oder Saumwegen sowie auf historischen Militärstraßen. Man übernachtet in einfachen Etappenunterkünften (italienisch: posto tappa), oft in Dorfgasthäusern, manchmal auch in einem alten Schulhaus oder einer Berghütte. In jeder Unterkunft gibt es ein Abendessen mit mindestens drei Gängen. Ein paar Brocken Italienisch sollte man beherrschen, denn Englisch oder gar Deutsch spricht hier kaum jemand.

ANZEIGE

BIO HOTELS
mehr als Hotel

www.biohotels.info

Der Verein BIO HOTELS umfasst eine Vielzahl ökologischer Hotels in insgesamt sechs europäischen Ländern. Was uns eint, ist der Nachhaltigkeitsgedanke. Wir sind wertschätzend, achtsam, ehrlich und authentisch im Umgang mit unserer Umwelt. Diese Werte werden von uns bewusst gelebt und für den Gast erlebbar gemacht.

„Jetzt brauch‘ ich einen Verdauungsschnaps!“ gibt mein Freund Uwe die weitere Richtung des Abends an. Wir gehen an die Bar im Nebenraum. Wer steht wieder hinterm Tresen? Klar, Bruno. Er berät uns in Sachen Grappa und schenkt uns schließlich einen doppelten ein. Wir kommen ins Gespräch: Bruno ist im Hauptberuf Organist im Dom der Provinzhauptstadt Cuneo. Im Juli und August ist er auf Sommerfrische in den Bergen und kümmert sich um die Wallfahrer.

Am nächsten Morgen geht es weiter Richtung Süden. Wir erleben wieder eine wunderbare Natur: Trollblumen und Türkenbund säumen unseren Weg. Schafe und Kühe weiden die Berghänge.

Am späten Nachmittag erreichen wir Sambuco im Sturatal. Das dortige ‚Albergo della Pace‘ wird von den Wanderern, die uns begegnen, sehr gelobt. Doch wir können es nicht mehr testen, denn es ist unser letzter Wandertag und wir müssen mit dem Bus zurück nach Cuneo.

Dort in der sehenswerten Provinzhauptstadt erwartet uns noch ein absolutes Highlight, die „Illuminata“. Die Bürger tragen in der Abenddämmerung eine Marienstatue durch die Stadt. Dabei wird in der Hauptstraße eine Art Weihnachtsbeleuchtung angezündet, und zwar im Gleichschritt mit der darunter durchziehenden Madonna del Carmelo. Tausende von Menschen begleiten die Prozession, es gibt Reiter, Kapuzenmänner und Kreuzträger. Ein riesiges Spektakel! Die Stimme des Vorbeters kommt mir irgendwie bekannt vor. Als die in der ganzen Stadt über Lautsprecher übertragene glasklare Stimme dann noch ein „Ave Maria“ schmettert und sein Konterfei auf einer Riesenleinwand zu sehen ist, fällt es uns wie Schuppen von den Augen: Es ist wieder ‚unser‘ Bruno!

Salsiccia statt Speckknödel

Für uns ist die Wanderung auf der GTA ein Mehrjahresprojekt. Wir sind im Juli 2013 mit dem Zug nach Saas Fee in der Schweiz gefahren und seitdem jedes Jahr ein Stück nach Süden weitermarschiert. Im Sommer 2018 haben wir in Ventimiglia das Mittelmeer erreicht. Unterwegs begeisterten uns traumhafte Bergpfade, überwältigende Aussichten auf die 4.000er der Monte-Rosa-Gruppe, wunderbare Tiefblicke in die Poebene und eine Besteigung des 3.538 Meter hohen Rocciamelone. Letzterer gilt als der am leichtesten zu besteigende Dreieinhalbtausender der Alpen und bietet eine Aussicht über weite Teile der französischen Alpen und den gesamten lombardisch-piemontesischen Alpenbogen.

Wir besichtigten Kirchen, Klöster, historische Militäranlagen, die ersten Tunnel der Welt und viele einsame Bergdörfer. Auf dem gesamten Weg begegneten wir immer wieder verfallenen Siedlungen. Nette Menschen und italienische Lebensart versüßten den langen Marsch. Bei einer Bergtour in Österreich oder Südtirol bleibt man immer im deutschsprachigen Kulturraum. Auf der GTA ist man in Italien und isst Polenta und Salsiccia statt Kaiserschmarrn und Speckknödel, trinkt Cappucino und Vino rosso statt Kaffee und Bier.

Mich jedenfalls lässt die GTA nicht mehr los. Deswegen heißt es im Juli bei meinen Freunden und mir wieder: „Auf ins Piemont!“ <<

Literaturtipp
Werner Bätzing: Grande Traversata delle Alpi, Rotpunktverlag
Teil 1, Der Norden
Teil 2, Der Süden

Mit gutem Gewissen abheben?

Anbieter von CO_2-Kompensation machen ein verlockendes Angebot: „Sag uns, wohin du geflogen bist und gegen eine Spende machen wir das wieder gut für dich". Doch ist das wirklich so? Ist CO_2-Kompensation ein wirksames Mittel gegen den Klimawandel? Das haben wir uns einmal näher angesehen.

Text: Tatjana Reketat

Reisen und vor allem Fliegen produziert Treibhausgase und CO_2-Emissionen, die dem Klima schaden. Die meisten Menschen haben längst ein Gefühl dafür, dass solche Vergnügen aus Umweltsicht problematisch sind. Eine CO_2-Kompensation kann helfen, den ökologischen Fußabdruck zu verkleinern. Aber wie funktioniert das?

Ziel: Ausgleich von CO_2-Emissionen

Der Ansatz ist einfach: CO_2, das an einer Stelle in die Atmosphäre gelangt ist, soll an anderer Stelle eingespart werden. Hierbei berechnet man, welche Menge von CO_2-Emissionen freigesetzt wird und kauft Ausgleichszertifikate, die bestätigen, dass andernorts durch Klimaschutzprojekte die gleiche Menge CO_2 gebunden wurde. Diese CO_2-Kompensation gleicht somit die eigenen Emissionen aus.

Die meisten Anbieter von CO_2-Kompensation setzen dabei auf Aufforstungen, Investitionen in erneuerbare Energien und mehr Energieeffizienz. Vor allem Qualität und Transparenz sind entscheidend. Projekte werden nach dem CDM Gold Standard zertifiziert. Das ist der höchste Qualitätsstandard für Kompensationsprojekte. Testsieger bei Stiftung Warentest im März 2018 war Atmosfair, aber auch Primaklima und Klima-Kollekte schnitten mit „sehr gut" ab.

Vermeiden geht vor!

An allererster Stelle sollte aber stets die Vermeidung von Treibhausgasemissionen stehen. Wo das nicht geht, sollten sie zumindest verringert werden. Der Ausgleich, also die Kompensation, ist immer die letzte Option. Das bedeutet: Gar nicht fliegen ist besser als kompensieren. Aber zu fliegen ohne zu kompensieren ist die schlechteste Wahl.

Dagegen halten viele Umweltverbände und Kirchen, die den CO_2-Ausgleich als unsinnigen Ablasshandel bezeichnen. Aus ihrer Sicht kaufen sich Menschen billig ein gutes Gewissen – spenden, losfliegen, gut fühlen. Dabei ist Fliegen der schnellste Weg, um die Erde aufzuheizen. Ziel kann also nicht sein, für einen „nachhaltigen" Flugverkehr einzutreten. Statt eines grün gewaschenen Wachstums braucht es eine Schrumpfung im Flugverkehr. Kein leichtes Unterfangen.

Bei Reisen innerhalb Europas fallen bis zu einer Tonne CO_2, pro Person an. Auf Langstrecken können es sogar zehn oder zwölf Tonnen werden. Zum Vergleich: Um eine Tonne CO_2 binden zu können, muss eine Buche etwa 80 Jahre alt werden. Studien zeigen aber auch, dass Ausgleichszahlungen in der Tat zum Klimaschutz beitragen, also mehr als nur ein gutes Gewissen schaffen.

Fazit: CO_2-Kompensation ist die zweitbeste Wahl!

Ein CO_2-Ausgleich ist ein Mittel, den eigenen Fußabdruck auf Reisen zu verringern und unser Bewusstsein für die Produktion von Klimagasen zu schärfen. Die CO_2-Kompensation sorgt dafür, dass verschiedenste Klimaprojekte weiterkommen. Doch der CO_2-Ausgleich bleibt eine Wiedergutmachung bereits entstandener Schäden, er ist keine Einladung zur Verschwendung. Wirklicher Klimaschutz vermeidet Treibhausgase. CO_2-Kompensation bleibt also nur die zweite Wahl. „Nicht fliegen" ist besser. <<

FOTO: ERWIN WODICKA – WODICKA@AON.AT

Nachhaltige Reisetipps

FAIRreisen

Das mit dem ITB-Buch-Award 2017 für das beste touristische Fachbuch ausgezeichnete Werk geht nicht nur umfassend auf die Missstände des globalen Tourismus ein, sondern zeigt auch auf, wie man es besser machen kann.
FAIRreisen – das Handbuch für alle, die umweltbewusst unterwegs sein wollen, Frank Herrmann, oekom Verlag.
faireinkaufenaberwie.blogspot.com

GOODtravel

Auf der Website von Goodtravel findet man mehr als 170 handverlesene Hotels, B&Bs, Ferienhäuser und Campingplätze in Europa, die alle einen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit leisten – sei es mit innovativer Architektur, durch regionale Bioküche, gesundheitsorientierte Well-Being-Programme, hohe Umweltstandards im Betrieb oder soziales Engagement für die Mitarbeiter.
www.goodtravel.de

FOTO: DUSCHBROCKEN.DE

TourCert

Das Siegel steht für Unternehmensverantwortung und Nachhaltigkeit im Tourismus und bewertet die gesamte Dienstleistungskette einer Reise. Dies beginnt beim Papierverbrauch im Reisebüro, und endet bei einem fairen Lohn für das Zimmermädchen. Das Siegel tragen beispielsweise die Reiseveranstalter Gebeco, Wikinger Reisen oder DAV Summit-Club.
www.tourcert.org

Weniger Plastik im Urlaub

Um auch auf Reisen unnötigen Plastikmüll zu vermeiden, ist eine Wasserflasche (zum Beispiel aus Edelstahl) sinnvoll, die man sich vor Ort auffüllen lässt. Zusätzlich sollte man einen Stoffeinkaufsbeutel und eine Brotbox dabei haben. Auch ein wiederverwendbarer Coffee-to-go-Becher darf nicht fehlen. Am besten verzichten Sie auch auf Plastikstrohhalme. Zudem spart der Duschbrocken, ein festes Shampoo und Duschgel in Einem, jede Menge Plastikflaschen und wird ohne Mikroplastik, Palmöl und Tierversuche hergestellt.
www.duschbrocken.de

Aufgeflogen

Frank Braun initiierte 2008 die fränkische Nachhaltigkeitsinitiative BLUEPINGU e.V. Seit 2012 widmet er sich auch beruflich der Fragestellung, wie nachhaltige Entwicklung in die Praxis umzusetzen ist.

Noch nie hat die Deutschen Flugsicherung (DFS) mehr Flüge im deutschen Luftraum gezählt als 2017! Der Trend zum Fliegen ist ungebrochen, es ist ja auch so billig. Ich habe eben mal im Selbstversuch für die Strecke München – Berlin mit Bahn und Flugzeug ein Ticket angefragt. Der günstigste Flug kostet mich mit einem Monat Vorlauf 106 €. Mit der Bahn kostet mich die gleiche Strecke mit Super-Sparpreis 155,80 €. Zeitlich nimmt sich das mit der neuen Bahntrasse nach Berlin eigentlich nichts mehr aber bei einer Ersparnis von 32 % werden wohl doch viele weiter die Variante für den kleinen Geldbeutel wählen.

Laut der Deutschen Flugsicherung flogen 2017 mehr als 24 Millionen Menschen auf innerdeutschen Flugverbindungen. Die meisten davon auf Strecken wie Berlin – München, der Nr. 1 der innerdeutschen Flüge, München – Frankfurt, Frankfurt – Hamburg, usw. die durch die Bahn hervorragend bedient werden. Das sind 10 % der Flugbewegungen in Deutschland oder mehr als 321.000 Flüge im Jahr. Dabei sollte heute jedem Passagier und jeder Firma, die ihre Mitarbeiter so auf Reisen schickt, die ökologischen Konsequenzen dieses Sparfuchsverhaltens klar sein. Flugzeuge setzen beim Verbrennen von Kerosin wie Industrieanlagen und Autos CO_2 frei. Aber das CO_2 ist nicht das einzige Problem. Daneben werde Stickoxide, Aerosole, Ruß, Kohlenmonoxid usw. ausgestoßen. Sichtbar wird das immer wieder durch die manchmal tagelang sichtbaren Kondensstreifen am Himmel. Wie sich das genau auswirkt weiß kein Mensch, gesund für unser Klima ist es aber sicherlich nicht.

Ohnehin ist das mit dem Sparen eine Milchmädchenrechnung. Würde man die für die Gesellschaft durch das Fliegen entstehenden Kosten in den Flugpreis mit einkalkulieren, so wäre Fliegen kaum noch bezahlbar. Aber hey, das sollen doch lieber mal die Steuerzahler richten. Das ist in etwa so wie wenn ich meine Nachbarn bitten würde, dass sie mir einen Zuschuss zu meinen Zahnarztrechnungen zahlen, weil ich mich nicht um die Pflege meiner Zähne gekümmert habe. Würden Sie das machen? Es ist wie an vielen Stellen. Wir verbringen unsere Zeit lieber damit, Klimaabkommen zu verhandeln, nachhaltige Entwicklungsziele und noch viele andere wunderbare Dokumente zu verabschieden, die alle viel Richtiges formulieren – nur, wir tun es eben nicht. Also ich würde mir wünschen, dass wir kollektiv ab sofort zumindest mal für Inlandsreisen darauf verzichten, in die Luft zu gehen. Wie sagte bereits Erich Kästner: Es gibt nichts Gutes, außer man tut es. In diesem Sinne …

WÜRDE MAN DIE UMWELTSCHÄDEN, DIE DURCH DAS FLIEGEN ENTSTEHEN, MIT EINKALKULIEREN, WÄRE FLIEGEN KAUM NOCH BEZAHLBAR.

Herzlich grüßt
Ihr Frank Braun

ILLUSTRATION: EVGENIY BOBROV

Auf der **Reise** in die **Zukunft**

Was die UmweltBank gerade an- und umtreibt.

Alle reden vom Zeitalter der Digitalisierung, von notwendiger Transformation, vom allgemeinen Zeitenwandel und den damit verbundenen (oft gefühlten) Veränderungen. Da ist es nicht einfach, einen kühlen Kopf zu bewahren und Trend von Trash zu unterscheiden. In diesem Umfeld arbeitet die UmweltBank intensiv an der eigenen Zukunft. Ein kleiner Reisebericht

Text: Philipp Langenbach

Bitte alle einsteigen!

Nach gut 20 Jahren unter der Führung des UmweltBank-Gründers Horst P. Popp und seinem Ausscheiden im Jahr 2016, ist jetzt die Phase der Emanzipation endgültig abgeschlossen. Es geht viel voran; und doch wollen alle Mitarbeiter und Kunden auf die Reise mitgenommen werden. Denn, wenn man so will, ist Veränderung ein Zug, der nur die ans Ziel bringt, die bereit sind einzusteigen. Dazu braucht es viel Transparenz, Erklärung, Ehrlichkeit und natürlich Tatendrang!

Erster Halt: Kundennähe

Um unsere Kunden machen wir uns die meisten Gedanken. Wir setzen uns eingehend damit auseinander, wie wir den unterschiedlichen Wünschen und Bedürfnissen bestmöglich gerecht werden. Da gibt es die Kunden, die am liebsten alles persönlich besprechen und unser Telefonbanking oder die individuelle Beratung sehr schätzen. Dann gibt es die digital eingestellten, die am liebsten alles mit einem schnellen Klick und per Fingerabdruck abwickeln würden. Dieser Spagat birgt für uns intern einiges an Spannung, weil wir bestrebt sind, möglichst alle Kanäle zu bedienen. Natürlich dürfen wir dabei Kosten und Wirtschaftlichkeit nicht aus den Augen verlieren. Am Ende geht es um die richtige Balance aus persönlicher Beratung und digitaler Abwicklung von Aufträgen.

Die UmweltBank arbeitet seit jeher sehr effizient und erfolgreich, trotzdem müssen wir zugeben, dass es hier und da noch Verbesserungspotenzial gibt. Vor allem unsere internen Prozesse könnten noch etwas mehr Digitalisierung vertragen. Im Sinne der Umwelt (weniger Papier), im Sinne unserer Mitarbeiter (weniger Abarbeiten) und natürlich im Sinne unserer Kunden (mehr Geschwindigkeit und mehr Ruhe für persönliche Beratung).

Um in Zukunft weiter nah an den Kunden dran zu sein, haben wir vor, sie noch mehr in unsere gesamte Weiterentwicklung mit einzubeziehen. Sei es in Form von Befragungen, als Testgruppen oder einfach als Ideengeber. Schon jetzt sammeln wir regelmäßig das hereinkommende positive und konstruktive Feedback. Wir freuen uns zukünftig auf noch mehr Austausch und wertvolle Impulse. Gleichzeitig bitten wir um Nachsicht und Geduld, wenn einmal eine Idee verworfen, nicht umgesetzt oder in die Zukunft verschoben wird.

Haben Sie einen konkreten Wunsch oder eine Idee? Schreiben Sie mir: philipp.langenbach@umweltbank.de

Nächster Halt: Neue Horizonte

Was wollen wir konkret verändern und anpacken? Viele gute Ideen sind schon umgesetzt oder zur Umsetzung angestoßen. Zum Beispiel ist es inzwischen möglich, direkt über die Website Kunde zu werden und ein Konto zu eröffnen. Aktuell sind wir dabei das Video-Ident-Verfahren einzuführen, sodass der Gang zur Post für die Legitimation ausbleiben kann. Mit Hochdruck arbeiten wir an einem umfassenden **Kundenportal,** das neben dem gewohnten Online-Banking auch eine verbesserte Datenverwaltung, ein Postfach und viele weitere hilfreiche Services bieten wird.

Gleichzeitig werden wir die **Produktpalette** weiter optimieren. Es ist der Anspruch, möglichst einfache, transparente und attraktive Produkte anzubieten, die Ökologie mit ansprechenden Renditen verbinden; besonders in Zeiten niedriger Zinsen. Jeder soll bei der UmweltBank das Produkt finden, das seiner aktuellen Lebens- und Finanzsituation entspricht.

Wir beschäftigen uns intensiv mit der Einführung eines **Girokontos.** Wir wissen, dass bei vielen Kunden der Wunsch besteht, alle Finanzgeschäfte über die UmweltBank abzuwickeln. Das ehrt uns sehr, ist aber zugleich Verpflichtung ein wirklich durchdachtes Girokonto auf den Markt zu bringen. Wir wollen ein ökologisches und kundenfreundliches Produkt anbieten, das sowohl den Alltag erleichtert und günstig ist, als auch unseren nachhaltigen Ansprüchen genügt. Ganz ehrlich: das ist nicht einfach. Wir sind dran – und bitten noch um etwas Geduld.

Ziel: Zukunft

Alle Freunde der UmweltBank dürfen sich auf die Zukunft freuen! Zum einen, weil viele starke Produkte und positive Erlebnisse entstehen – zum anderen weil die Wirkung für die Umwelt weiter wächst. Wir kommen Kunden in vielerlei Hinsicht entgegen und machen nachhaltiges Banking attraktiver und einfacher.

Leider klappt das nicht von heute auf morgen und schon gar nicht so schnell, wie wir es uns im Alltag oft wünschen würden. Aber wir arbeiten dran und kommen auf der Reise jeden Tag ein gutes Stück voran. Das macht aktuell vor allem eines: großen Spaß! Ist es nicht die Vorfreude, die uns alle am meisten motiviert und antreibt?

In der UmweltBank haben alle große Lust darauf, Dinge voranzubringen und gemeinsam nachhaltig zu wachsen. Vielleicht stockt unser Motor hier und da mal kurz, aber im Großen und Ganzen läuft er schon wie geschmiert.

Die **Kreditprodukte** entwickeln wir ebenso stetig weiter. Dabei geht es vor allem um nachhaltiges Wachstum, gerne in bisher weniger bearbeiteten Bereichen. Gemessen an den Geschäftszahlen ist die UmweltBank vor allem eine Erneuerbare-Energien- und Baufinanzierungs-Bank. Das reicht nicht. Wir wollen mehr für die Umwelt und ein nachhaltiges Zusammenleben bewirken. Deswegen investieren wir in flexible Spezial-Teams, die sich um die Finanzierung nachhaltiger Ideen und Unternehmen kümmern.

Schon bald startet eine **ökologische Crowdfunding-Plattform,** auf der unsere Kunden direkt in nachhaltige Unternehmen und Projekte investieren können. Zusätzlich soll ein **Ökologischer Verbraucherkredit** attraktive Konditionen bieten, zum Beispiel um sich eine Solaranlage oder ein Elektrofahrzeug anzuschaffen.

Die **Zukunft** kann kommen!

Das UmweltRating – Bewertungssystem mit Nachhaltigkeitsbonus

Ab wann ist ein Bauvorhaben eigentlich nachhaltig? Und wie bewertet man seine Nachhaltigkeit fair? Diese Fragen waren der Anstoß für die UmweltBank, ihr Bewertungssystem für die Baufinanzierung zu überarbeiten. Unterstützt wurde sie dabei von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB). Das Ergebnis ist ein Gewinn für Umwelt, Gesellschaft und nicht zuletzt den Bauherren.

Text: Florian Schultz

FOTO: UMWELTBANK

Matthias Winkler (Leiter der Baufinanzierung der UmweltBank) übergibt den Leitfaden für nachhaltiges Bauen an Dr. Christine Lemaitre (geschäftsführender Vorstand der DGNB).

Das Thema Nachhaltigkeit ist nicht nur in der Gesellschaft angekommen, der Begriff wird mittlerweile fast schon inflationär eingesetzt. Idealerweise soll heute alles nachhaltig sein: von der Ernährung über die Kleidung bis hin zum Job. Und das ist grundsätzlich gut so. Es gibt allerdings Anzeichen dafür, dass der Begriff dadurch überstrapaziert ist und an Relevanz verliert. Deshalb lohnt es sich, zu hinterfragen, ob das Prinzip der Nachhaltigkeit – nach dem nicht mehr Ressourcen verbraucht werden dürfen, als künftig wieder bereitgestellt werden können – auf einen bestimmten Bereich angewendet werden kann und sollte.

Ist es also sinnvoll, bei dem Bau und der Sanierung von Immobilien über Nachhaltigkeit zu sprechen? Selbstverständlich! Ein Blick auf die Immobilienmärkte in deutschen Ballungszentren zeigt, wie hoch der Bedarf vor allem an bezahlbarem Wohnraum ist. Aber auch an sozialen Einrichtungen wie Kindergärten und Altenheimen mangelt es. Das trifft genauso auf Bürogebäude zu – denn die Arbeitsplätze sollen ja idealerweise zentral liegen und leicht erreichbar sein. Der Bausektor nimmt somit hinsichtlich ökologischer und sozialer Auswirkungen eine zentrale Rolle ein. Die gesetzten Klimaziele lassen sich nur erreichen, wenn Bauvorhaben höchsten ökologischen Ansprüchen bezüglich Baustoffen und Energieeffizienz genügen. Die gesellschaftliche Verträglichkeit von Immobilienprojekten muss gegeben sein, sowohl was die angebotenen Wohnformen und Gebäudekonzepte angeht, als auch die Integration in bestehende Wohnviertel.

Nachhaltig bedeutet mehr als ökologisch

Welche Rolle spielen nun Banken in diesem Zusammenhang? Sie können privaten und gewerblichen Bauherren Anreize bieten, ihr Projekt möglichst nachhaltig umzusetzen. Als Vorreiter fördert die UmweltBank ökologisches Bauen seit über 20 Jahren durch zinsgünstige Kredite: Je ökologischer gebaut wurde, desto günstiger war der Zins. Der Fokus bei der Bewertung von Bau- und Sanierungsprojekten lag in der Vergangenheit auf den Aspekten der Energieeffizienz. Die gesellschaftlichen Anforderungen an zeitgemäße Nutzungskonzepte zeigen aber, dass die sozialen Aspekte von Bauvorhaben einen ebenso hohen Stellenwert verdienen.

Bauliche Kriterien

Energetik
- KfW-Standards
- Weitere energetische Maßnahmen

Ressourcenschonung
- Ökologische Bauweisen
- Umweltfreundliche Baustoffe
- Erneuerbare Energien

Flora und Fauna
- Begrünung
- Regenwassernutzung
- Erhalt/Entwicklung der Fauna

Soziale Kriterien

Bezahlbares Wohnen
- Baugemeinschaft, Syndikat, Genossenschaft
- Sozialer Wohnungsbau

Nutzung
- Soziale Träger, z. B. Kitas
- Kultur und Handwerk
- Barrierefreiheit

Mobilität
- Elektromobilität
- ÖPNV-Anbindung
- Fahrradfreundlichkeit

Der Kriterienkatalog des UmweltRatings für die Baufinanzierung ist in zwei Kategorien unterteilt.

Ein Rating für jede Art von Projekt
Die Herausforderung war nun also, ein Rating zu entwickeln, welches nachhaltiges Bauen definiert und es anhand von ökologischen und sozialen Kriterien mess- und bewertbar macht. Das Ergebnis ist das neue UmweltRating für die Baufinanzierung. Es berücksichtigt verschiedene ökologische und soziale Aspekte, anhand derer die UmweltBank die individuellen Kreditkonditionen für Bauvorhaben aller Art festlegt – vom Holzhaus bis zum Kindergarten.
Die Grundlage des Ratingsystems ist ein detaillierter Kriterienkatalog, der in zwei Kategorien unterteilt ist. Zum einen werden bauliche Kriterien wie Energetik, Ressourcenschonung und Klimaschutz abgefragt, zum anderen soziale Aspekte wie Mitverantwortung, Integration ins Quartier und Mobilität. Dabei ist nicht nur die Aufnahme sozialer Eigenschaften neu, auch die Anzahl der baulichen Kriterien wurde erweitert. Darüber hinaus differenziert das Rating zwischen Neubauprojekten und Bestandsimmobilien sowie wohnwirtschaftlichen und gewerblichen Bauvorhaben.

Von der DGNB anerkanntes Nachhaltigkeitsrating
Die DGNB hat das UmweltRating evaluiert und mit den eigenen Nachhaltigkeitskriterien abgeglichen. Sie bestätigte, dass „die Einhaltung der UmweltBank-Kriterien bei Bauvorhaben auch nach ihrem Verständnis zu einer gesteigerten Nachhaltigkeit der gebauten Umwelt beiträgt“. Die UmweltBank ist die erste Bank in Deutschland, die ein geprüftes Nachhaltigkeitsrating für die Vergabe von Baukrediten nutzt – und damit einen Beitrag zu nachhaltigem Bauen leistet, der dem Begriff Nachhaltigkeit gerecht wird.
umweltbank.de/umweltrating-baufinanzierung

„Das UmweltRating unterstützt uns dabei, Projekte fair zu bewerten und nachhaltige Vorhaben mit günstigen Konditionen zu fördern.“

Matthias Winkler, Leiter der Baufinanzierung

Über die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB)

2007 gegründet, ist die DGNB heute mit rund 1.200 Mitgliedsorganisationen Europas größtes Netzwerk für nachhaltiges Bauen. Ziel des Vereins ist es, Nachhaltigkeit in der Bau- und Immobilienwirtschaft zu fördern und im Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit zu verankern. Mit dem DGNB-Zertifizierungssystem hat die unabhängige Non-Profit-Organisation ein Planungs- und Optimierungstool zur Bewertung nachhaltiger Gebäude und Quartiere entwickelt, das dabei hilft, die reale Nachhaltigkeit in Bauprojekten zu erhöhen. Dabei fußt das DGNB-System auf einem ganzheitlichen Nachhaltigkeitsverständnis, das die Umwelt, den Menschen und die Wirtschaftlichkeit gleichermaßen einbezieht.

Kleine Beträge mit großer Wirkung

Die UmweltBank bietet einen neuen Investmentfonds mit sozialem Fokus an. Der Invest in Visions (IIV) Mikrofinanzfonds ermöglicht vor allem Menschen in Schwellen- und Entwicklungsländern den Zugang zu Finanzdienstleistungen.

Text: Diana Schlaak

Bankprodukte für alle
Unter „Mikrofinanz" versteht man Finanzdienstleistungen für Menschen, die von kommerziellen Banken nicht bedient werden, weil sie keine Sicherheiten bieten können, kein regelmäßiges Einkommen haben oder zu abgelegen leben. Das trifft weltweit auf rund zwei Milliarden Menschen zu. Mikrofinanzinstitute bieten ihnen Kredite, Sparkonten oder Versicherungen an, fungieren als Ansprechpartner in Sachen Finanzen und begleiten sie beratend bei ihrer Selbstständigkeit.

Mikrokredite für Kleinstbetriebe
Das investierte Kapital der Fondsanleger wird an ausgewählte Mikrofinanzinstitute in Schwellen- und Entwicklungsländern verliehen. Diese wiederum geben das Kapital als Darlehen an Kleinstunternehmer weiter – der Großteil davon sind Frauen (60–70 %). Oftmals handelt es sich dabei um Einzelpersonen oder Betriebe, die im Gemüsehandel, der Viehzucht, dem Handwerk oder als Schneider tätig sind. Mithilfe der erwirtschafteten Einkünfte zahlen sie innerhalb eines festgelegten Zeitraumes das geliehene Geld zurück. Die Rückzahlungsquoten von über 95 Prozent zeigen, dass das System Wirkung entfaltet.

Ein globaler Wachstumsmarkt
Der globale Mikrofinanzmarkt ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen, die Nachfrage übersteigt die Finanzierungsmittel bei weitem. Zu den größten Märkten zählen Indien, Kambodscha und Kenia. Laut des Microfinance Barometers haben Mikrofinanzinstitute im Jahre 2017 rund 114 Milliarden Dollar an Mikrokrediten vergeben und konnten damit 139 Millionen Menschen den Zugang zu Finanzdienstleistungen ermöglichen. Die Ratingagentur „Scope" führt in einer Analyse aus 2017 an, dass derzeit weltweit ca. 130 Mikrofinanzanlageinstrumente existieren, mit denen Anleger in rund 10.000 Mikrofinanzinstitute investieren können. In Deutschland stehen Privatanlegern bisher lediglich fünf Mikrofinanzfonds zur Auswahl – einer davon ist der Invest in Visions (IIV) Mikrofinanzfonds.

Ada Rosa aus Nicaragua finanzierte sich mit Hilfe der Mikrofinanzfonds ihren eigenen Kaffeeanbau.

Hilfe zur Selbsthilfe
Durch Mikrofinanzierung lassen sich viele positive Effekte erzielen. Vor allem werden Frauen in ihrer Unabhängigkeit gestärkt und können ihre Lebensbedingungen verbessern. Mit dieser „Hilfe zur Selbsthilfe" werden ganze Regionen wirtschaftlich gestärkt. Der Aufbau von Mikrofinanzinstituten kann langfristig dazu beitragen, nationale Finanzsysteme vor Ort zu etablieren.

INVEST IN VISIONS

Die Invest in Visions GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main wurde 2006 von Edda Schröder gegründet und hat mittlerweile knapp 20 Mitarbeitende. Das Unternehmen ist auf sogenannte „Impact Investments" spezialisiert, d. h. auf Anlagen, die neben finanziellen Erträgen auch eine soziale Rendite bieten. Neben dem Bereich Mikrofinanz werden Investitionen in Projekte aus den Bereichen erneuerbare Energien, Förderung nachhaltiger Agrar- und Forstwirtschaft, Sozialunternehmen sowie soziale Wirkungskredite angeboten.

Bank & Umwelt hat mit Edda Schröder, der Gründerin der Invest in Visions GmbH, über ihren Mikrofinanzfonds gesprochen.

Frau Schröder, wie sind Sie auf die Idee gekommen, einen Mikrofinanzfonds anzubieten?
Ich habe die Invest in Visons GmbH 2006 mit dem Ziel gegründet, Mikrofinanzprodukte zu entwickeln. Auf die Idee kam ich, als die KfW im Jahr 2005 den ersten Mikrofinanzfonds für Osteuropa aufgelegt hat, an dessen Entwicklung ich geringfügig beteiligt war. Da ich schon immer gerne als Backpackerin in den Emerging Markets unterwegs war, bin ich nach Peru gereist und habe mir Mikrofinanzinstitute angesehen. Dort habe ich erlebt, dass das Geld wirklich ankommt und etwas bewirkt.

Für welche Anleger eignet sich der Invest in Visions Mikrofinanzfonds?
Die Anleger sollten ein Interesse an dem Thema Mikrofinanz haben, denn es sind keine Maximalrenditen, die wir erzielen wollen oder werden. Ein Mikrofinanzfonds ist immer eine Beimischung im Portfolio und sollte nie ein Hauptinvestment sein. Denn der Fonds ist nicht täglich handelbar. Er kann einmal im Monat gekauft und vierteljährlich verkauft werden. Auch sollte der Anlagehorizont mindestens drei Jahre betragen.

Wie erfolgt die Auswahl der Partner, d. h. der Mikrofinanzinstitute, konkret?
Grundsätzlich sind wir immer erst vor Ort, bevor wir in ein Mikrofinanzinstitut investieren. Zudem arbeiten wir mit zwei Beratungsgesellschaften zusammen, die für uns die Prüfung und Analyse des Instituts durchführen. Wenn die Zahlen und die ausgehandelten Konditionen stimmen, schauen wir uns den Hauptsitz des Instituts, die Filialen und die Kundenakten an. Dabei überprüfen wir, wofür die Kunden das Geld bekommen und verwendet haben. Wichtig ist uns die Transparenz in der Kommunikation. Die Kunden müssen wissen, wieviel Zinsen sie bezahlen und das Marketing vor Ort muss dementsprechend klar und eindeutig sein. Darüber hinaus spielen soziale Faktoren eine Rolle, beispielsweise wie die Mitarbeiter bezahlt werden. Nur wenn sowohl die Zahlen als auch die soziale Seite stimmen, investieren wir in das Mikrofinanzinstitut. Mittlerweile arbeiten wir mit 96 Mikrofinanzinstituten in 36 Ländern zusammen.

Wie ist die Resonanz auf der Investorenseite auf den Fonds bisher?
Insgesamt spricht das Volumen für sich: Wir haben jetzt ca. 680 Millionen Euro eingesammelt – überwiegend von Privatpersonen. Das zeigt, dass das Thema Mikrofinanz in den Köpfen der Menschen ankommt. Das Gute ist auch, dass der Fonds bereits seit 2011 am Markt ist. Daher haben wir eine Historie mit einer passablen Rendite. Langsam gewinnen die Menschen Vertrauen, dass Mikrofinanzfonds eine Anlageklasse sein können, die wirklich funktioniert. Wenn man sich die Rückzahlungsquoten auf der Endkreditnehmerseite anschaut, dann liegen diese bei über 97 Prozent.

Spielt der Aspekt eine besondere Rolle, dass mit Mikrofinanzfonds vor allem Frauen gefördert werden?
Als der bengalische Wirtschaftswissenschaftler, Friedensnobelpreisträger und Gründer der Grameen Bank, Professor Yunus, 1976 mit dem Thema Mikrofinanz begonnen hat, war die Zielgruppe eindeutig Frauen. Denn er sagt, dass Frauen einfach besser zurückzahlen. Das hat sich durchgezogen und ist auch ein Ziel von Mikrofinanz: Menschen zu erreichen, die keinen Zugang zu Finanzdienstleistungen haben, aber auch die Unabhängigkeit der Frauen zu fördern. Frauen, die zum Familieneinkommen beitragen, bekommen einen ganz anderen Status in der Familie und ein ganz anderes Ansehen.

Planen Sie, weitere nachhaltige/soziale Fonds aufzulegen?
Wenn wir neue Produkte einführen, dann auf jeden Fall in dem sogenannten „Impact Bereich". Wir sind gerade am Überlegen, ob wir eine Anlagemöglichkeit zum Thema Bildung oder Gesundheit etablieren.

Vielen Dank, Frau Schröder, für das interessante Gespräch.

FOTO: INVEST IN VISIONS

„Mit unserer Arbeit möchten wir insbesondere Frauen die Möglichkeit geben, sich finanziell zu emanzipieren und dadurch ihre Lebensbedingungen zu verbessern." *Edda Schröder*

Frau Schröder ist seit 2015 Mitglied im Aufsichtsrat der UmweltBank.

Weitere Informationen zum Invest in Visions Mikrofinanzfonds finden Sie unter: umweltbank.de/mikrofinanzfonds

Die Anlage im IIV Mikrofinanzfonds ist mit Risiken verbunden. Diese Risiken können sich nachteilig auf den Anteilswert, auf das vom Anleger investierte Kapital sowie auf die vom Anleger geplante Haltedauer der Fondsanlage auswirken. Insbesondere kann der Anteilwert des Fonds fallen und zu Verlusten beim Anleger führen. Es bestehen keine Garantien der Gesellschaft oder Dritter hinsichtlich einer bestimmten Mindestzahlung bei Rückgabe oder eines bestimmten Anlageerfolgs des Fonds. Anleger sollten sich vor einer Entscheidung über eine Investition mit dem Verkaufsprospekt und den wesentlichen Anlegerinformationen vertraut machen. Diese sind in deutscher Sprache verfügbar und gemeinsam mit weiteren Informationen abrufbar unter ***umweltbank.de/mikrofinanzfonds***

Umweltfonds als flexible Geldanlage

Für die Umwelt anlegen – für die Zukunft sparen

Aktienfonds	
avesco Sustainable Hidden Champions Equity R	Investiert in nachhaltige europäische Mittelständler, die in ihrer Nische als Kontinental- oder Weltmarktführer gelten.
JSS Investmentfonds SICAV JSS OekoSar Equity - Global P EUR dist	Investiert global in zukunftsorientierte und innovative Unternehmen.
JSS Investmentfonds SICAV JSS Sustainable Equity - Global P EUR dist	Investiert global in Unternehmen, die Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte (ESG) berücksichtigen.
ÖkoWorld Growing Markets 2.0 C	Investiert in Unternehmen aus den Schwellenländern, die im Hinblick auf Ethik, Soziales und Ökologie als Vorreiter gelten.
ÖkoWorld ÖkoVision Classic	Investiert global in Unternehmen, die in ihrer jeweiligen Branche unter ökologischen und ethischen Aspekten führend sind.
Mischfonds	
JSS Investmentfonds SICAV JSS Sustainable Portfolio - Balanced (EUR) P EUR dist	Investiert global in Aktien und Anleihen. Das ausgewogene Portfolio besteht zu maximal 60% aus Aktien. Die Anlagen müssen einen Beitrag zu einer umwelt- und sozialverträglichen Wirtschaftsweise leisten.
ÖkoWorld Rock 'n' Roll Fonds A	Investiert global überwiegend in Aktien mit einer strategischen Ausrichtung auf Familien, Eltern, Großeltern etc.
Rentenfonds	
IIV Mikrofinanzfonds R	Vergibt Kleinstkredite an Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern und verbindet soziales Engagement mit einer moderaten Rendite.
JSS Investmentfonds SICAV JSS Sustainable Bond EUR P EUR dist	Investiert in erstklassige, ausschliesslich auf Euro lautende Anleihen, deren Emittenten einen Beitrag zu einer nachhaltigen Wirtschaftsweise leisten
SEB Green Bond Fund D (EUR)	Investiert global hauptsächlich in grüne Anleihen mit einem Nachhaltigkeitsprofil, das direkt oder indirekt eine positive Wirkung auf Umwelt und Klima hat.

Die aktuelle Wertentwicklung der Fonds finden Sie unter: **umweltbank.de/fonds**

Fondssparen
Alle Fonds können Sie bereits ab 25 Euro monatlich besparen.
Jetzt online loslegen:
umweltbank.de/fondssparen

So erreichen Sie uns

Laufertorgraben 6 · 90489 Nürnberg
www.umweltbank.de
hallo@umweltbank.de
0911 5308-123, persönlich erreichbar von 8 bis 18 Uhr

Impressum

Herausgeber: UmweltBank AG, Laufertorgraben 6, 90489 Nürnberg
Zuschriften an die Redaktion: kommunikation@umweltbank.de
Redaktionsschluss: 07.05.2019
V.i.S.d.P.: Jürgen Koppmann, Mitglied des Vorstands der UmweltBank
Druck: L/M/B Druck GmbH Louko, Nordostpark 52, 90411 Nürnberg.
Gedruckt mit mineralölfreien Farben in Bio-Qualität auf Basis nachwachsender Rohstoffe auf 100 % Recyclingpapier mit dem Blauen Engel.

Hinweis: Um die Lesbarkeit der Texte in diesem Magazin zu vereinfachen, wird auf geschlechtsbezogene Formulierungen verzichtet. Die Verwendung der männlichen Form soll explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden.

Konditionen für grüne **Spar- und Tagesgeldkonten**

Die aktuellen Konditionen finden Sie unter: **umweltbank.de/sparen**

UmweltPluskonto

Einfach simpel: das Tagesgeldkonto als optimale Ergänzung zu Ihrem Girokonto

Verfügbarkeit: täglich
Laufzeit: unbegrenzt
Verzinsung: variabel; 0,01 % (ab 100.000 € Guthaben 0,00 %), jeweils gültig für Gesamtbetrag

UmweltSparbuch

Grüner Klassiker: Sparbuch mit hoher Flexibilität

Verfügbarkeit: 2.000 € pro Kalendermonat frei verfügbar (sonst 3-monatige Kündigungsfrist)
Laufzeit: unbegrenzt
Verzinsung: variabel; 0,02 %

Wachstumsparen

„Fast-Alles-Könner“: Sparbuch mit steigenden Zinsen und Zinseszinseffekt

Verfügbarkeit: nach 12 Monaten kündbar mit 3-monatiger Kündigungsfrist
Laufzeit: mindestens 12 Monate, bis zu 7 Jahre
Anlagebetrag: ab 2.500 €
Verzinsung: fest vereinbart, steigend mit jedem Laufzeitjahr

1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	5. Jahr	6. Jahr	7. Jahr
0,10 %	0,20 %	0,30 %	0,40 %	0,50 %	0,75 %	1,00 %

UmweltSparbrief

Der Zinsgarant: Festgeldanlage mit maximalen Sparzinsen und jährlicher Zinsauszahlung

Verfügbarkeit: Festgeldanlage
Laufzeit: 1 bis 20 Jahre
Anlagebetrag: ab 500 €
Verzinsung: fest vereinbart, gleichbleibend über gesamte Laufzeit

1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre	6 Jahre	7 Jahre
0,10 %	0,20 %	0,30 %	0,40 %	0,50 %	0,60 %	0,70 %

8 Jahre	9 Jahre	10 – 14 Jahre	15 – 20 Jahre
0,80 %	0,90 %	1,00 %	1,25 %

UmweltSparvertrag

Für Zukunftsplaner: Sparplan zum Vermögensaufbau und extra Bonus von bis zu 50 %

Verfügbarkeit: 3-monatige Kündigungsfrist, danach Weiterführung als UmweltSparbuch
Laufzeit: flexibel, bis zu 20 Jahre
Anlagebetrag: ab 25 € pro Monat oder 300 € pro Jahr
Verzinsung: fest vereinbart; 0,05 % auf Gesamtguthaben; Rendite bis zu 1,33 %
Bonus: fest vereinbart, bis zu 50 % auf getätigte Einzahlungen innerhalb des jeweiligen Laufzeitjahres

1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	5. Jahr	6. Jahr	7. Jahr
0,00 %	0,25 %	0,50 %	1,00 %	1,50 %	2,00 %	3,00 %
8. Jahr	9. Jahr	10. Jahr	11. Jahr	12. Jahr	13. Jahr	14. Jahr
4,00 %	5,00 %	7,50 %	10,00 %	12,50 %	15,00 %	17,50 %
15. Jahr	16. Jahr	17. Jahr	18. Jahr	19. Jahr	20. Jahr	
20,00 %	25,00 %	30,00 %	35,00 %	40,00 %	50,00 %	

Auszahlplan

Ihr monatliches Extra: einmal einzahlen – von regelmäßigen Auszahlungen profitieren

Verfügbarkeit: während der Laufzeit unkündbar
Laufzeit: 1 bis 21 Jahre
Auszahlungsrate: ab 50 € pro Monat
Verzinsung: fest; Zur Berechnung nutzen Sie bitte unseren Online-Rechner oder rufen Sie uns an.

UMWELT GARANTIE

Das Besondere an unseren Sparprodukten:
100 % nachhaltig durch unsere Umweltgarantie
Mehr unter: www.umweltbank.de/umweltgarantie

CHIP sehr gut
Gesamtwertung
Test: Neukunden-Hotline 2019
Direktbanken
UmweltBank
Unabhängige Tests seit 1978
CHIP 12/2018

www.umweltbank.de/sparen

Gültig ab 01.12.2018. Alle Konditionen sind freibleibend. Prozentangaben beziehen sich auf ein Jahr. Die UmweltBank ist Mitglied der gesetzlichen Einlagensicherung.

Darstellung von Produkten und Dienstleistungen der UmweltBank
Bank & Umwelt ist die Kundenzeitschrift der UmweltBank AG, Nürnberg. Sie enthält neben redaktionellen Inhalten auch werbliche Inhalte für die eigenen Produkte und Dienstleistungen. Werden in Beiträgen Produkte oder Dienstleistungen der UmweltBank dargestellt, sind diese als Werbung zu betrachten.
Die Darstellungen sind keine individuellen Anlageempfehlungen und beinhalten in der Regel nicht alle Informationen, die für eine fundierte Anlageentscheidung erforderlich sind. Auch die steuerliche Situation des einzelnen Anlegers ist nicht berücksichtigt. Wertpapiere und Vermögensanlagen weisen neben Chancen auch Risiken auf. Die UmweltBank empfiehlt, sich mit diesen vor einer Investitionsentscheidung eingehend vertraut zu machen. Die erforderlichen Informationen sind bei der UmweltBank erhältlich; insbesondere wird darum gebeten, die Hinweise zu „Chancen und Risiken von Wertpapieren“ zu beachten, die jeder Depotkunde im Rahmen der Depoteröffnung erhalten hat. Angaben zu früheren Wertentwicklungen ermöglichen keine Prognose über die Wertentwicklung in der Zukunft.

ANZEIGE

Saubere Energie

25 € je Wechsel zu Gas + 25 € je Wechsel zu Strom

ÖKO-TEST
Öko-Stromtarif naturstrom
sehr gut
Spezial Energie 2018

GRÜNER STROM
Das Ökostromlabel der Umweltverbände

GRÜNES GAS
Das Biogaslabel der Umweltverbände

Jetzt wechseln und 25 € Startguthaben je Strom- bzw. Gasvertrag erhalten: **www.naturstrom.de/umweltbank**

- 100 % Ökostrom aus deutscher Wasser- und Windkraft, empfohlen von BUND und NABU
- klimaneutrales Biogas ausschließlich aus Rest- und Abfallstoffen
- unabhängig von Kohle-, Öl- und Atomindustrie
- Bau und Förderung neuer Öko-Kraftwerke
- fairer Preis, keine Mindestvertragslaufzeit, ausgezeichneter Kundenservice

NATURSTROM AG
Düsseldorf
Tel.: 0211 77 900-300
www.naturstrom.de

naturstrom
ENERGIE MIT ZUKUNFT